38. Donnerstag, den 14. Februar 1867. 38.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr Vormittags** angenommen.

Amtliches.

Berlin, 13. Februar. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Allerhöchstihrem General-Adjutanten, dem General der Kavallerie Freiherrn von Manteuffel, den Königlichen Kronenorden erster Klasse mit dem Emaille-Bande des Rothen Adlerordens mit Eichenlaub; ferner dem Kontroleur und Kassirer Laden bei der Hauptkasse des Potsdamschen großen Militär-Waisenhauses bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, 13. Februar, Abends. Der „Neuen freien Presse" zufolge dauern die Unterhandlungen über Installation des ungarischen Ministeriums fort. Graf Kaiserfeld ist hier eingetroffen.

Der „Wanderer" versichert auf das Bestimmteste, es sei nichts von angeblichen, der Ernennung eines ungarischen Ministeriums entgegenstehenden Schwierigkeiten bekannt. Die fortgesetzten Berathungen mit ungarischen Notabilitäten bezögen sich lediglich auf den modus procedendi, welcher in allen Details festgestellt werde, damit nach der vollzogenen Ernennung des Ministeriums keine weitere Stockung einzutreten habe. Heute Abend findet Konferenz beim Grafen Majlath statt.

München, 13. Februar, Nachmittags. Die wesentlichsten Bestimmungen der neuen Militärverfassung sind folgende: Jeder Bayer hat seine gesetzliche Militärdienstpflicht persönlich abzuleisten; Stellvertretung, Loosen und Nummertausch werden aufgehoben. Der Eintritt in das Heer erfolgt mit zurückgelegtem 20. Lebensjahre. Die zum aktiven Dienst nicht Brauchbaren können zum Dienst in den Militärkanzleien und Werkstätten herangezogen werden. Ein einjähriger Freiwilligendienst nach preußischem Muster wird eingeführt. Die Dienstzeit im stehenden Heere beträgt sechs Jahre, darunter drei Jahre Präsenz bei den Fahnen und dreijährige Reservezeit, während deren ein ständiger Urlaub ertheilt wird und nur die Verpflichtung zu einer im Ganzen dreimonatlichen Uebungszeit besteht. Durch Verehelichung wird der Uebertritt in die Landwehr begründet. Nach dem sechsjährigen aktiven Dienst folgt ein Legionsdienst von 5 Jahren, während dessen jährlich zwei Kontrolversammlungen und acht Uebungstage stattfinden; auch können einmonatliche größere Uebungen angeordnet werden. Bis zur Durchführung der Militärverfassung bei dem stehenden Heere und den Reservebataillonen bleibt für die Landwehr die bisherige Landwehrordnung bestehen.

Paris, 13. Februar, Morgens. Der heutige „Moniteur" meldet aus Vera Cruz vom 13. v. Mts, daß der Kaiser Maximilian am 5. Januar wieder nach der Hauptstadt Mexiko zurückgekehrt sei. Die Konzentrationsbewegungen der französischen Truppen vollzögen sich mit größter Ordnung. Die Truppen sollten am 23. Januar zwischen Mexiko und dem Meere die Aufstellung eines Echelons einzunehmen haben. Die Truppen begegneten hierbei keinem wirklichen Hindernisse.

Paris, 13. Februar, Abends. Wie die „France" erfährt, wird das Sonnabend zur Vertheilung kommende Gelbbuch zahlreiche Dokumente in Bezug auf den Orient enthalten.

Die „Patrie" meldet: Einem Kopenhagener Telegramm zufolge hat Prinz Johann in Folge von Nachrichten, die aus Griechenland eingetroffen, seine Abreise nach Athen aufgeschoben. Man glaubt, der König von Griechenland werde vorläufig auf seine Reise nach Dänemark verzichten.

Florenz, 12. Februar, Abends. Der „Nazione" zufolge ist über die jetzt schwebende Frage noch nichts entschieden. Man glaubt allgemein an eine Auflösung der Kammer.

Florenz, 13. Februar, Morgens. Ein königliches Dekret verfügt die Auflösung der Kammer und beruft die Wahlkollegien zum 10. März. Die neue Kammer soll den 22 März zusammentreten.

Einige vorläufige Bemerkungen über die Wahlen.

Obgleich schon eine beträchtliche Zahl von Namen der Abgeordneten für den Reichstag bekannt, würde sich doch schwer feststellen lassen, wie die Parteien sich in demselben gruppiren werden. Um soeher aber dürfte sich eine Vermuthung über den Charakter des Hauses aussprechen lassen. Die Parteien sind nicht geschlossen. Am ersten werden sich die feudalen Elemente einerseits und die partikularistischen andererseits zusammenfinden. Die Katholiken werden ebenso wenig geschlossen miteinandergehen, wie in unserem Abgeordnetenhause, in welchem mehr als die Hälfte aller Katholiken unter die verschiedenen Parteien vertheilt ist. Der Anschluß der Ultramontanen an die Partikularisten ist wahrscheinlich, und ihnen werden sich denn wohl auch die Polen zugesellen. So könnte es diese Koalition auf sechszig Köpfe bringen. Innerhalb der liberalen Partei läßt sich gar keine Grenze ziehen. Sollte die vorgenannte Koalition gefährlich werden können, so werden, wie mit Sicherheit anzunehmen, sich die Liberalen über unwesentliche Meinungsdifferenzen nicht trennen. Den Konservativen aber bleibt keine Wahl für ihren Anschluß, sobald die Möglichkeit einträte, daß die partikularistischen Elemente die Entscheidung an sich reißen, und aller Voraussicht nach wird zwischen den Preußen sich das schon im Landtage in Uebung gekommene System der Kompromisse weiter entwickeln.

Vergegenwärtigen wir uns noch einmal das Zahlenverhältniß der Reichstagsabgeordneten nach Provinzen und Ländern, so beträgt die Gesammtzahl der Abgeordneten für den Norddeutschen Reichstag 296. Von diesen entsenden die alten preußischen Provinzen 193, und zwar die Provinz Preußen 30, Posen 15, Brandenburg 26, Pommern 14, Schlesien 35, Sachsen 20, Westfalen 17, Rheinprovinz 35, Hohenzollern 1. Die neuen preußischen Provinzen sind durch 43 Abgeordnete vertreten, und zwar Hannover durch 19, Schleswig-Holstein 9, Kurhessen 8, Nassau 5, Lauenburg 1, Frankfurt a. M. 1. Hierzu treten 60 Abgeordnete aus den andern Norddeutschen Ländern. Von diesen wählt das Königreich Sachsen 23, Mecklenburg-Schwerin 5, Mecklenburg-Strelitz 1, Braunschweig 3, Oldenburg 3, Oberhessen 3, Sachsen-Weimar 3, Koburg-Gotha 2, Meiningen 2, Altenburg 1, Reuß ältere und jüngere Linie 2, die beiden Schwarzburg 2, Anhalt 2, die beiden Lippe 2, Waldeck 1, Hamburg 3, Bremen 1, Lübeck 1.

Aus Sachsen, Hannover und den Mecklenburgern dürfen mit Recht mehrentheis Partikularisten erwartet werden, welche nicht zu paralysiren sind durch die anderen Bundesländer allein, wenn auch anzunehmen ist, daß diese fast ausschließlich liberal wählen. Da muß denn das große Uebergewicht der preußisch-deutschen Partei aushelfen, welche im Ganzen den Trieb in sich fühlen wird, schnell etwas haltbares zu Stande zu bringen, und soweit es angeht die Centralgewalt zu unterstützen. So werden wir vielleicht zum ersten Mal die Freiheit der Abstimmung im Parlamente gewahrt sehen und keine Ursache erhalten, die Gebundenheit der Stimmen zu beklagen, die eine Folge des organisirten Fraktionswesens ist, eine Gebundenheit, die sich als eine Krankheit des parlamentarischen Systems darstellt und im Ganzen wenig gute Früchte getragen hat.

Deutschland.

Preußen. ♃ Berlin, 13. Februar. Die Physionomie Berlins am gestrigen Wahltage hatte in keiner Weise einen außergewöhnlichen Charakter und wich gar sehr von dem Ansehn der Stadt bei den Urwahlen zum Abgeordnetenhause ab. Es lag dies darin, daß die Fabriken fortarbeiteten, die Schulen nicht geschlossen waren und so das Werktagsleben ungehemmt sich entfalten konnte. In keinem der Wahllokale fand irgend ein Andrang statt und obgleich die Betheiligung verhältnißmäßig sehr enorm war, (es haben doch wohl ca 70 pCt gewählt) so waren doch nie mehr als höchstens 10 Personen um den Wahltisch versammelt. Die Wahlvorsteher hatten zu Beisitzern meist die bekanntesten Persönlichkeiten des Bezirks, in der Regel die alten Wahlmänner zum Abgeordnetenhause berufen, das Parteiverhältniß war überall gleichmäßig vertheilt und so völlig unparteiliches Verfahren gesichert. Es wurde bei der Stimmabgabe mit großer Genauigkeit verfahren und von keiner Seite hört man von vorgefallenen Unregelmäßigkeiten. Am lebhaftesten war die Abstimmung namentlich im 5. und 6. Wahlbezirk in den Feierstunden der Fabriken. Vor den Wahllokalen wurden gedruckte Stimmzettel von beiden Parteien vertheilt, doch fehlte an vielen Stellen der Sendbote der Konservativen, die sich in ihren Organen heute Abend schon abmühen, über ihnen widerfahrene Ungerechtigkeiten sich zu beklagen. Das Skrutinium währte in einzelnen Wahlbezirken bis gegen 8 Uhr Abends, so daß ein nur einigermaßen sicheres Resultat der Gesammtwahlen gestern Abend noch nicht festzustellen war, ob man auch immer den Sieg der Liberalen vorhersehen konnte. Schon heute Morgen war indessen jener Sieg als gewiß anzusehen und so sind denn die Herren Lasker, Waldeck, M. Wiggers, Runge, F. Duncker und Schulze-Delitzsch die Vertreter Berlins auf dem Reichstage. Sehr zu beklagen ist, daß die Wahl Forckenbecks bis jetzt noch keineswegs gesichert erscheint. In Elberfeld und Elbing scheint er unterlegen zu sein, doch wird er wohl bei der Nachwahl durchkommen, zumal da Graf Bismarck wohl an einer andern Stelle gewählt und dort (weil in seiner Heimath) auch wohl annehmen wird. Von den dotirten Heerführern ist bis jetzt nur Vogel von Falckenstein gewählt.

— Aus Ahrweiler vom 9. d. berichtet die „Ahrw. Ztg.": Als ein neuer Beweis der Huld Ihrer Majestät der Königin erscheint die Zuwendung eines prachtvollen Geschenkes für die Böhmin Maria Magdalena Rösler aus Nixdorf, welche sich bekanntlich um die Pflege des im böhmischen Feldzuge schwer erkrankten Infanteristen Sch. aus Heppingen verdient gemacht hatte. Das Geschenk besteht aus einem kunstvoll gearbeiteten Muttergottesbilde. Der kommandirende General des 8. Armeekorps, General Herwarth v. Bittenfeld, hatte auf die Bitte der Freifrau v. Eynatten zu Neuenahr Ihre Majestät auf die edle That der Böhmin und die dieser von den Bewohnern des Ahrthals gezollte Anerkennung aufmerksam gemacht. In Folge dessen ging der Freifrau v. Eynatten vorgestern das Muttergottesbild mit einem huldvollen Schreiben zu.

— In den höheren politischen Cirkeln ist man, wie der „Post" geschrieben wird, zur Zeit etwas übellaunig gestimmt und zwar rührt diese üble Laune von einem Ereignisse her, welches seiner Natur nach eher zur Freude Anlaß geben sollte, von der bevorstehenden Vermählung des Grafen von Flandern mit der Prinzessin Maria von Hohenzollern. Wie versichert wird, habe man hier für die erlauchte junge Dame eine andere Verbindung im Auge gehabt, über welche bereits einleitende Unterhandlungen angeknüpft gewesen sein sollen, nämlich mit dem Prinzen Humbert von Italien. Natürlich war es noch zu keiner förmlichen Werbung gekommen und so hätte das Scheitern dieses Planes, dessen Gründe übrigens unbekannt sind, keine Bedeutung. Die wirklich beschlossene Heirath ist aber deshalb unangenehm, weil man in der bevorstehenden Verbindung der regierenden Familien von Preußen und Belgien ein gewichtiges Hinderniß für die französischen Absichten auf das belgische Land erblickt und die Illusionen fallen lassen muß, daß die preußische Regierung, nachdem sie alle „Kompensationen" am Rheine verweigert hat, die Hand dazu bieten könne, solche an der Schelde zu erringen. Die Mißstimmung ist eine um so tiefere, als man Grund zur Annahme zu haben glaubt, daß hoher Einfluß einer auswärtigen Macht, die sich von jeher als Belgiens Beschützerin ausgezeichnet hat, auf den Abschluß der genannten ehelichen Verbindung nicht ohne Einwirkung gewesen sei. Auch an der nunmehr als sicher gemeldeten Heirath des Königs von Griechenland mit der Tochter des Großfürsten Konstantin hat man selbstverständlich hier wenig Freude, da man daraus ernstliche Schwierigkeiten für die Behandlung der orientalischen Frage ableitet. Das hier tagende griechische Komité hat auch von seinen Hoffnungen auf die Folgen dieser Vermählung durchaus kein Hehl und läßt jetzt, um das Feuer nicht erkalten zu lassen, die Aussage verbreiten, daß es im nächsten Frühjahre ganz sicher zum Nationalkriege gegen die Türkei kommen werde.

— Der heutige „Staats-Anzeiger" enthält nachstehenden Auszug aus dem Protokoll der Konferenz zur Berathung und Feststellung der Verfassung des Norddeutschen Bundes, geschehen Berlin, den 18. Januar 1867 in dem Lokale des königl. Staats-Ministeriums, in Gegenwart: für Preußen: des zweiten Bevollmächtigten, Wirklichen Geheimen Raths v. Savigny; für Sachsen: des Staatsministers der Finanzen und der auswärtigen Angelegenheiten, Freiherrn v. Friesen; für Hessen und bei Rhein: des außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers, Geheimen Legationsrath Hofmann; für Mecklenburg-Schwerin: des Staatsministers und Präsidenten des Staatsministeriums v. Oertzen; für Sachsen-Weimar: des Wirklichen Geheimen Raths und Staatsministers Dr. jur. v. Watzdorf; für Mecklenburg-Strelitz: des Staatsministers von Bülow; für Oldenburg: des Ministers v. Rössing; für Braunschweig des Staatsministers v. Campe; für Sachsen-Meiningen: des Staatsministers, Wirklichen Geheimen Raths Freiherrn v. Krosigk; für Sachsen-Altenburg: des Wirklichen Geheimen Raths und Minister-Residenten Grafen v. Beust; für Sachsen-Koburg-Gotha: des Wirkl. Geheimen Raths und Staatsministers v. Seebach; für Anhalt: des Staatsministers und Wirklichen Geheimen Raths Dr. Sintenis; für Schwarzburg-Rudolstadt: des Wirklichen Geh. Raths und Ministers Dr. jur. v. Bertrab; für Schwarzburg-Sondershausen: des Staatsraths v. Wolffersdorff; für Waldeck: des Geheimen Regierungsraths Klapp; für Reuß ä. L.: des Regierungspräsidenten Herrmann; für Reuß j. L.: des Ministers v. Harbou; für Schaumburg-Lippe: des Präsidenten der Landesregierung Freiherrn v. Lauer-Münchhofen; für Lippe: des Kabinetsministers v. Oheimb; für Lübeck: des Senators Dr. jur. Curtius; für Bremen: des Senators Gildemeister; für Hamburg: des Senators Dr. jur. Kirchenpauer. Das Protokoll führte der Legationsrath Bucher.

Preußen stellte folgenden Antrag: In Erwägung daß die wünschenswerthe Förderung des Verfassungswerkes eine einheitliche Vertretung der hohen verbündeten Regierungen gegenüber der gemeinschaftlich einzuberufenden Volksvertretung erheischt, übertragen die in der Konferenz vereinigten Bevollmächtigten der Krone Preußen ad hoc die in den Artikeln 14 und 25 des von der Krone Preußen vorgelegten Verfassungs-Entwurfes.

Art. 14. „Dem Präsidium steht es zu, den Bundesrath und den Reichstag zu berufen, zu eröffnen, zu vertagen und zu schließen."

Art. 25. „Die Legislaturperiode des Reichstages dauert drei Jahr. Zur Auflösung des Reichstages während derselben ist ein Beschluß des Bundesrathes unter Zustimmung des Präsidiums erforderlich—" bezeichneten dem Präsidium sowohl wie dem Bundesrath eingeräumten Befugnisse, so weit sich dieselben auf den Reichstag beziehen, und ermächtigen die Krone Preußens, dem Reichstage den Verfassungs Entwurf, über den die verbündeten Regierungen sich geeinigt haben werden, vorzulegen und für dessen Vertretung dem Reichstage gegenüber die nöthige Vorsorge zu treffen. Der Antrag wurde von der Versammlung einstimmig angenommen und zum Beschluß erhoben. Dieses Protokoll ist nach erfolgter Vorlesung genehmigt und demnächst von den Herren Bevollmächtigten und dem Protokollführer unterzeichnet worden.

(Folgen die Unterschriften.)

Ueber den Entwurf der Verfassung des Norddeutschen Bundes bringt die „Provinzial-Korrespondenz" einen längeren Artikel, dessen Schluß lautet:

Die Berathungen der Bundeskonferenzen haben am 15. Dezember v. J. begonnen; am 9. Februar ist der Verfassungsentwurf allseitig genehmigt worden. Wenn man die Mannigfaltigkeit und Fülle bedeutsamer Gegenstände und Interessen erwägt, um die es sich bei der beabsichtigten Einigung handelte, und vollends die Opfer an Selbstständigkeit und manchen liebgewordenen Einrichtungen, die den einzelnen Staaten zugemuthet werden müssen, so wird man in der so rasch erfolgten Verständigung der Regierungen einen vollgültigen Beweis des ernsten nationalen Bewußtseins und der großen Hingebung derselben an die gemeinsamen Ziele erkennen.

Das Werk hätte freilich nicht so bald gelingen können, wenn die preußische Regierung nicht darauf Bedacht genommen hätte, in den Verfassungs-Entwurf von vorn herein nur Bestimmungen von unmittelbar praktischer Bedeutung und von durchgreifender Wichtigkeit für die zu gründende Gemeinschaft aufzunehmen. Hierdurch gerade unterscheidet sich der jetzige Entwurf von allen früheren deutschen Einigungsplänen, welche, mit großen Hoffnungen angekündigt, nach kurzer Zeit wirkungslos zerrannen. Alle jene Entwürfe sollten das gesammte politische und geistige Leben der Nation umfassen und wie von Grund aus regeln; aber an dieser Allgemeinheit eben scheiterten jene Versuche. Unsere Regierung hat ihr Werk auf bestimmte unabweisliche Einigungspunkte von klar vorliegender Bedeutung und von unleugbarem Vortheil für die gesammte Nation beschränkt; deshalb konnte und mußte die Verständigung gelingen.

Dem Reichstage, der in etwa vierzehn Tagen zusammentreten soll, wird somit ein Verfassungsentwurf vorgelegt werden, dem vermöge seiner inneren sachlichen Bedeutung und der Zustimmmung von 22 Regierungen ein schwer wiegendes Gewicht beizumessen ist. Bei besonnener Erwägung der gesammten Lage wird die nationale Vertretung auch ihrerseits es als Pflicht erkennen, mit Beiseitsetzung aller Sonderpläne und nebensächlicher Bedenken, vor Allem die Hand dazu zu bieten, daß das Werk, welches den wirklichen Bedürfnissen Deutschlands Befriedigung gewähren soll, rasch und sicher zu Stande komme.

— Es bleibt dabei, daß die Session des Parlaments binnen kürzester Frist, jedenfalls im Beginn des Märzmonats eröffnet wird. Der ursprünglich festgesetzte Termin des 24. Februar dürfte nach der „Z. Korr." vielleicht, falls eine größere Anzahl von Doppelwahlen die Ansetzung neuer Wahlhandlungen veranlaßt oder falls etwaige Minoritäts-Wahlen eine Wiederholung der Abstimmung erforderlich machen, sich noch um eine Woche verschieben. — In Betreff der Beziehungen Preußens zu Sachsen ist daran zu erinnern, daß, dem zwischen beiden Mächten abgeschlossenen Friedensvertrage gemäß, die militärischen Anordnungen in Sachsen provisorisch bestehen bleiben, bis die Verfassung des Norddeutschen Bundes eine endgiltige militärische Organisation geschaffen hat.

— Der heutige „Staats-Anz." enthält das Gesetz, betreffend die Untervertheilung und Erhebung der Grundsteuer in den

sechs östlichen Provinzen des Staats und die Beschwerden wegen Grundsteuer-Ueberbürdung vom 8. Februar 1867.

— Durch die Verordnung wegen Ergänzung der Offiziere des stehenden Heeres ist die Zulassung des Besuches der mit jedem 1. Oktober beginnenden Lehrgänge an den Kriegsschulen von einer vorgängigen fünfmonatlichen Minimal-Dienstzeit bei dem Truppentheile abhängig gemacht und bestimmt worden, daß die durch Krankheit, Urlaub oder aus anderen Ursachen nicht im ausübenden Dienste zugebrachte Dienstzeit auf diese vorgeschriebene Minimalzeit von fünf Monaten nicht in Anrechnung kommen darf. Es folgt hieraus, daß der 1. Mai jeden Jahres unbedingt als spätester Termin zum Eintritte für diejenigen jungen Leute angesehen werden muß, welche noch im Laufe desselben Jahres die Kriegsschule zu besuchen gedenken, während es wünschenswerth bleibt, daß der Eintritt womöglich bereits zum 1. April stattfindet. Ein Eintreten nach dem 1. Mai zieht eine Zurückstellung von dem Besuche der Kriegsschule bis zum 1. Oktober des nächsten Jahres nach sich. Da vielfach aus Unkenntniß der bestehenden Anordnungen hiergegen verstoßen ist, so soll auf die Wichtigkeit der Wahl eines rechtzeitigen Eintritts-Termins für die auf Beförderung dienenden jungen Männer aufs Neue öffentlich hingewiesen werden.

— Die „Z.K.“ berichtet, daß außer den in der Zeitung bereits genannten militärischen Erziehungsanstalten auch zu Oranienstein an der Lahn (Nassau) eine neue Kadetten-Anstalt errichtet werden wird.

— Am 15. Februar wird der Redakteur des „Kladderadatsch“, Herr E. Dohm, vor Gericht stehen wegen eines Artikels in Nr. 54 vom 25. November 1866. Der Artikel ist überschrieben: „Contre-Bank. Bildung einer neuen Kommandit-Gesellschaft Jesu“, und ist gegen die Umtriebe der Jesuiten, namentlich in Oestreich, gerichtet. Die Staatsanwaltschaft hat, wie die „Ger.-Ztg.“ hört, darin ein Vergehen gegen §. 135 des Strafgesetzbuches gefunden, welcher lautet: „Wer öffentlich in Worten, Schriften oder anderen Darstellungen Gott lästert, oder eine der christlichen Kirchen, oder eine andere mit Korporationsrechten im Staate bestehende Religions-Gesellschaft, oder die Gegenstände ihrer Verehrung, ihre Lehren, Einrichtungen oder Gebräuche verspottet, oder in einer Weise darstellt, welche dieselben dem Hasse oder der Verachtung aussetzt u. s. w. wird mit Gefängniß bis zu drei Jahren bestraft.“ Die Anklage erregt um so mehr Aufsehen, als der Artikel seiner Zeit unbeanstandet verbreitet, die betreffende Nummer auch nicht konfiscirt worden ist. Rechtsanwalt Holthoff wird den Angeklagten vertheidigen.

Hannover, 12. Februar. Nach einem Ausschreiben des General-Gouvernements soll auch gegenwärtig mit Ertheilung neuer Konzessionen an Lotterie-Kollekteure Anstand genommen werden, weil die Frage, ob neben der preußischen Klassen-Lotterie auch die Hannoversche und Osnabrückische Klassen-Lotterie danernd fortbestehen werden, noch nicht entschieden ist, und für den Fall, daß die Aufhebung erfolgen sollte, das Vorhandensein vieler Kollekteure im hiesigen Lande zu Schwierigkeiten führen würde, indem dieselben zu Lotterie-Einnehmern für die preußische Klassen-Lotterie nicht alle würden ernannt werden können. (Hann. K.)

Wiesbaden, 10. Febr. Die Petitionen aus Nassau an den Herrn Ministerpräsideuten, daß die vormals regierende Dynastie mit einem Kapital oder einer Rente abgefunden, aber ihr nicht der Naturalbestand der Landes-Domanialgüter ausgeantwortet werden möge, zählen gegenwärtig bereits über 14,000 Unterschriften. Zur Unterzeichnung sind nur solche Personen zugelassen worden, welche nach unserem früheren Dreiklassen-Wahlgesetz wahlberechtigt, also welche besteuerte und angesessene Bürger sind. Außer den hier kontrollirten Unterschriften haben einige Orte ihre Petitionen direkt nach Berlin geschickt. Andere haben nicht gewagt zu unterschreiben, weil ihnen die Partikularisten drohen, im Frühjahr werde der Herzog mittelst der „rothen Hosen“ wieder eingesetzt und sie würden dann zur Pachtung von Domanial-Grundstücken nicht mehr zugelassen werden, wenn sie unterschrieben hätten

Sachsen. Dresden, 11. Februar. Zu den Verhandlungen beider Kammern über die Entschädigungen für Einquartierung preußischer Truppen nach dem Friedensvertrage ist nachträglich Folgendes zu bemerken. Preußen bezahlt das Quartier seiner Truppen sowohl, als die Lazareth-Verpflegung, die Miethe für Kasernements, Reitbahnen u. s. w, allerdings nur nach den im eigenen Lande üblichen Sätzen. Von der zu den Kammern beliebten Entschädigung ist daher der Beitrag Preußens abzuziehen, was bei den Verhandlungen der Stände von keiner Seite, auch nicht von der der Regierung, zur Sprache gebracht ist, selbst dann nicht, als der Vertreter Meißens in der ersten Kammer sich beschwerte, daß, obwohl bei Besetzung der Stadt vom preußischen Kommando die Vergütung des Quartiers zugesagt wäre, dies Versprechen nicht inne gehalten sei.

Baden. Vom Neckar, 10. Febr., schreibt man der „Voss. Ztg.“: Baden sträubt sich mit Händen und Füßen, unwiderruflich einem süddeutschen Bunde sich einschmieden zu lassen, was allein schon hinreicht, um die in Stuttgart geschlossene Militär-Konvention in einem Lichte erscheinen zu lassen, das ein immer festeres Zusammengehen der Wehrkräfte Deutschlands verbürgt. Fürst Hohenlohe, der gewiß keine preußenfeindlichen Gesinnungen hegt, mußte es sich gleichwohl gefallen lassen und von Stuttgart aus einen Abstecher nach Mühlacker halbwegs Karlsruhe machen, wo ihn der Großherzog von Baden erwartete und die bindende Zusage erhielt, daß auch Bayern mit aller Aufrichtigkeit den Anschluß an den Norddeutschen Bund erstrebe. Es wäre auch gar zu toll, wenn der Süden sich die „freie Hand“, wie die Ultramontanen und die von Tag zu Tag mehr zusammenschmelzenden Radikalen sie verstehen, bewahren wollte. Eine andere Frage ist es, ob in Württemberg die zweite Kammer ihre Zustimmung zu der beabsichtigten Militärreform ertheilt und nicht vielmehr auf kürzerer Präsenzzeit besteht. In Bayern wird die Regierung geringe Mühe haben, ihre Absichten durchzusetzen, weil dort der Ultramontanismus mit seinem kindischen Hasse gegen den Norddeutschen Bund in den Reihen der liberalen Partei nachdrücklichst für eine bessere Wehrverfassung des Landes arbeitet. Alle Welt sucht aus der Organisation der preußischen Armee Vortheil zu ziehen, ein zweckmäßigeres und festeres Zusammengehen der verschiedenen Waffengattungen zu erzielen, darauf müssen deshalb auch die süddeutschen Staaten ihre Blicke zunächst und vorzugsweise richten, wenn sie nicht Gefahr laufen wollen, beim ersten Anlauf von Neuem über den Haufen geworfen zu werden. Im theuren Schwabenlandchen fängt es denn auch an, in den Köpfen etwas heller zu werden, und die gut geschriebenen Artikel, welche der „Schwäbische Merkur“ über die Reform des Heerwesens brachte, haben nicht verfehlt, gar manchem Schwärmer für Volkswehr und Milizwesen den Kopf zurechtzusetzen. Es ließ sich voraussehen, daß die Zeit das beste Gegenmittel für Extravaganzen jeder Art sein und diejenige Klärung der politischen Atmosphäre bringen würde, deren es zu einer allgemeinen Reform der süddeutschen Staaten so dringend bedarf. Der baierische Reichsrath mag sich noch so sehr gegen eine Neubildung sträuben, er muß doch dem wohlthätigen Bade einer Wiedergeburt sich unterziehen. In Stuttgart wird die Sache wohl einen ähnlichen Verlauf haben und wenn man bedenkt, daß selbst in Tyrol die Wahlen der Großgrundbesitzer im Sinne der verfassungstreuen Partei ausfielen, so ist es nichts weniger als übertrieben, den süddeutschen Völkern das Horoskop gesunderer politischer Zustände zu stellen

Hessen. Mainz, 5. Februar. Die Darmstädter Besatzung in hiesiger Festung ist definitiv aufgegeben. Nach einer Bekanntmachung wird am nächsten Donnerstag das ganze Inventar der großherzoglichen Kaserne zur Versteigerung kommen.

Großbritannien und Irland.

London, 11. Febr. Am vergangenen Sonnabend erschien Oberst Nelson, bekannt aus den Wirren in Jamaika als General Nelson — er bekleidete dort den Posten eines Brigadiers — vor den Schranken des Gerichts in Bowstrekt, um sich wegen der Anklage des Mordes des damals hingerichteten Gordon zu verantworten. Oberst Nelson erklärte, von der Sache nur durch die Zeitungen Kenntniß zu haben. Der Haftbefehl sei ihm nicht präsentirt worden, er stelle sich aus freier Wahl Sir Thomas Henry legte dem Angeklagten, frei von technischen Ausdrücken, die Anschuldigung vor, das von Lieutenant Brand, als Präsidenten des Kriegsgerichts, erlassene, nach der Anklage ungesetzliche Todesurtheil bestätigt zu haben. Die Sache wurde darauf vertagt und Oberst Nelson gegen Erlegung einer Kaution für 500 Pfd. St. in Stellung zweier Bürgen, für 200 Pfd. St. jeder, bis zum nächsten Termin entlassen.

Frankreich.

Paris, 11. Febr. Die „France“ meldet nun auch, daß Viktor Emanuel im Frühjahre zur Ausstellung nach Paris kommen wolle und daß die Reise des Prinzen Humbert nach Wien, die wieder aufgeschoben sei, schließlich wohl ganz aufgegeben werden dürfte. Um von einer so unnatürlichen Verbindung abzurathen, bedarf es jedoch bloß der Erwägung, daß Italien von einer östreichischen Heirath nichts wissen will und die ganze Sache auf einer Hof-intrigue beruht. Dies beiläufig, da die „Armonia“ zu verstehen giebt, es seien Berliner Einflüsse gegen die Vermählung des Kronprinzen mit der Tochter des Siegers von Kustozza entscheidend geworden.

— Die hiesigen offiziösen Blätter zumal das „Pays“ benutzen die letzten Arbeiterunruhen in Belgien, um wieder darzuthun, daß dieses Land Frankreich angehöre. Das „Pays“ behauptet sogar, die belgischen Arbeiter, die doch nur eine Besserung ihrer Lage wollten, hätten „Es lebe Napoleon III.!“ gerufen.

— Die polnische Emigration wird nicht müde im Planeschmieden. Sie ließ so eben dem Kaiser eine Denkschrift überreichen, in welcher der Plan einer kontinentalen Allianz gegen Rußland entwickelt wird. Spanien und Portugal, durch eine Heirath zu Einem Reiche vereinigt, marschirten neben Italien, Oestreich und Preußen gegen das Reich des Czaaren, Oestreich träte an Italien Triest und das Tridentin, an Preußen seine deutschen Provinzen ab, erhielte aber dafür alles polnische Gebiet, das im Besitz Rußlands und Preußens befindlich. So würden unter den Habsburgern die drei Kronen von Ungarn, Böhmen und Polen vereinigt und den letzteren wieder eine gewisse Selbstständigkeit zu Theil. Frankreich aber erhielte als Kompensation, wie natürlich, Belgien. Das Chimärische der ganzen Auseinandersetzung liegt auf der Hand.

— Die Koncentration der französischen Truppen in Mexiko ist jetzt eine vollendete Thatsache. Sie stehen seit dem 20. Januar in der Stadt Mexiko, in Puebla, Orizaba und Cordova. Bis zum 15. Februar werden sie die Hauptstadt verlassen haben. Am 25. beginnt die allgemeine Einschiffung

Niederlande.

Haag, 10. Febr. Der Minister des Innern hat ein Zirkular an die Gemeindevorsteher erlassen, worin gesagt wird, es sei in den letzten Monaten des vorigen Jahres von der preußischen Regierung mehrfach die Auslieferung von Deserteuren verlangt worden. Es sei diesen Forderungen zwar keine Folge geleistet, weil der Kartelvertrag mit dem deutschen Bunde seit der Auflösung dieses Bundes alle bindende Kraft verloren habe, und auch die Kartelkonvention mit Preußen, am 5. Juli 1828 auf sechs Jahre abgeschlossen und später immer auf sechs Jahre verlängert, abgelaufen sei. Sollten also dergleichen Forderungen von der preußischen Regierung oder anderen Staaten des ehemaligen deutschen Bundes gestellt werden, so müsse geantwortet werden, daß keine Möglichkeit vorhanden sei, ihnen Genüge zu leisten. Es müsse jedoch ein gutes Einvernehmen mit Preußen aufrecht erhalten werden, und deshalb dürften die Grenzprovinzen kein Zufluchtsort für Deserteure werden. Die Bürgermeister sollen so viel als möglich vermeiden, den preußischen Behörden Grund zu Beschwerden zu geben, und den Schein nicht auf sich laden, als ob die, welche sich den preußischen Militärpflichten entziehen, auf der holländischen Grenze Ermuthigung fänden.

Italien.

— Briefe aus Neapel sprechen von dem Skandal, welchen dort die Verhaftung mehrerer hochgestellter Personen, die des Diebstahls und bedeutender Unterschleife angeklagt sind, hervorgerufen hat. Im September v. J. wurde eine bedeutende Fälschung in den Ziffern der Rentenkoupns entdeckt. Nach einer langen Untersuchung darüber wurden der Oberst des Generalstabes der Nationalgarde, Graf Ferrara, und sein Sohn, einer der eleganteſten jungen Leute Neapels, festgenommen. Im Dezember wurden der Stempelverwaltung 400,000 Fr. Werthpapiere entwendet. Eine Untersuchung wurde vorgenommen, und wer wurde in Folge davon festgenommen? Einer der Direktoren der Stempelverwaltung selbst, der Kommandeur Ronca. In Neapel herrscht nicht der allergeringste Zweifel darüber, daß die genannten Personen die wirklichen Thäter sind. Jetzt geht die Rede von noch anderen Mitschuldigen, von denen man am allerwenigsten so etwas erwarten durfte. Oberst Ferrara ist ein Mitglied jener Familie Ferrara, welche die Bourbons reich machten, weil sie den König Murat im Jahre 1815 verhaftet hatte, und Ronca war 1849 von Pius IX. zum Kommandeur von Gaëta ernannt worden.

Türkei.

Belgrad, 6. Februar. Es ist geschehen! Soeben gelangt hier die Meldung, daß es zwischen Montenegrinern und Türken zu einem ziemlichen Scharmützel gekommen ist. Ist die Nachricht begründet, so wäre dies das Zeichen zum Beginn des Kampfes zwischen den Christen der Balkanhalbinsel im Allgemeinen und der sie beherrschenden Pforte. Schlägt nämlich Montenegro los, so geschieht dasselbe auch in Serbien, Bosnien, der Herzegowina und Bulgarien, so lebt der Aufstand in Thessalien und Epirus trotz der ungünstigen winterlichen Klimaverhältnisse auf. Hier ist man deshalb des besten Muthes. Es ist nämlich zu gleicher Zeit mit eingangserwähnter Nachricht ein Schreiben der Petersburger Regierung durch den hiesigen russischen Konsul Schischkin dem serbischen Minister des Auswärtigen mitgetheilt worden des Inhalts:

Rußland geht auf ein weiteres Aufschieben der Lösung der orientalischen Frage nicht ein; es will von einem friedlichen Ausgleich zwischen den Christen und der Türkei nichts hören; es mögen sich die Christen durch Waffengewalt ihre Befreiung erkämpfen, wenn sie es im Stande sind; in diesen Krieg zwischen der Pforte und ihren Unterthanen soll sich keine fremde Macht mischen, denn, sobald letzteres geschähe, würde Rußland aktiv zu Gunsten der Christen eingreifen; Rußland wolle an Stelle des gegenwärtigen türkischen Reichs in Europa die Begründung eines föderativen Staatswesens, welches aus drei Bundesstaaten, nämlich einem serbischen (slawischen), rumänischen und griechischen, bestände und zu Konstantinopel seine Centralregierung hätte.

Zu gleicher Zeit mit dem Kurier, der dieses Schriftstück nach Belgrad von Petersburg überbrachte, ging ein Kurier nach Paris, um das Nämliche dem dortigen Kabinet mitzutheilen. Oestreich und Frankreich strengen sich trotz alledem noch immer mit allen Kräften an, die hiesige Regierung zu bewegen, keinen Krieg mit der Türkei anzufangen, gleichviel ob diese die Räumung der serbischen Festungen Seitens der osmanischen Garnisonen bewillige oder nicht. Man werde Serbien (so sagt man in Wien und Paris) solchenfalls anders zu entschädigen wissen. Wer bei diesem Handel in den hiesigen Regierungskreisen die Oberhand gewinnen wird, ist nicht schwer zu errathen: jedenfalls Rußland. (D. A. Z.)

Donaufürstenthümer.

Bukarest, 3. Februar. Zufolge telegraphischer Depeschen aus Jassy war der Empfang des Fürsten in allen Städten und Dörfern der Moldau ein sehr warmer und enthusiastischer. Da der Fürst erst um 3 Uhr Nachmittags die Reise von Bukarest aus antrat, so wurde das erste Nachtquartier bereits in Plojescht genommen. Am andern Tage kam der Fürst gegen Mittag in Buzeo an und stieg dort im bischöflichen Palaste ab, wo die Civil- u. Militärbehörden des Distrikts ihm ihre Aufwartung machten. Das nächste Nachtquartier wurde in Ajud gehalten und am andern Tage die Reise über Bacan und Roman nach Jassy fortgesetzt. Obgleich der Fürst sich alle Empfangsfeierlichkeiten verbeten hatte, so strömte doch in allen Orten, welche er passirte, die Bevölkerung zusammen und begrüßte ihn mit lautem Hochrufen. In Bacan und Roman war der Empfang besonders enthusiastisch. Damen streuten dem Fürsten Blumen, und die Stadt Roman, glänzend erleuchtet, gab ihm zu Ehren ein großes Fest. Die Volksmenge durchzog die Straßen mit Fackeln und hörte nicht damit auf: „Es lebe der Fürst“ zu rufen. Ein ebenso begeisterter Empfang wurde dem Regenten in Jassy zu Theil, woselbst er in dem Palais des Finanzministers Mauroghai Wohnung nahm.

In allen Ortschaften, welche der Fürst auf seiner Reise passirte, gedachte er der Armen, welche gegenwärtig durch die Hungersnoth heimgesucht werden, in wahrhaft fürstlicher Weise. Unter Anderem spendete er den Nothleidenden im Marktflecken Mizil 400 Dukaten, denen der Stadt Tekutsch 1000, denen von Rimnik 1000 und denen zu Jassy ebenfalls 1000 Dukaten. Am Tage nach seiner Ankunft in Jassy empfing der Fürst die Epitropie zu St. Spiridon, die Militär- und Civilbehörden, sowie die Munizipalität. Er ließ sich sämmtliche

---

Belehrungen über den Kalender.

(Schluß.)

Jahr bei anderen Völkern.

Die Griechen haben die Länge des Jahres auf folgende Weise gefunden: Sie suchten jeden Mittag den Schatten eines senkrechten Körpers zu messen, bis sie den Tag fanden, an welchem der Schatten am kürzesten war. Dies setzten sie viele Jahre hinter einander fort, und, nachdem sie auf solche Weise den längsten Tag jedes dieser Jahre gefunden hatten, summirten sie die zwischen diesen Tagen (Tagen des kürzesten Schattens um Mittag) und dividirten sie durch die Anzahl der Zwischenzeiten. Auf solche Weise gelangten die Griechen schon im sechsten Jahrhundert vor Christus zu dem Resultate, daß das Jahr 365¼ Tage hat.

Die ältesten Aegypter nannten jeden Mondumlauf ein Jahr. Die Muhamedaner rechnen noch heute nach Mondjahren, indem sie 12 synodische Mondumläufe Ein Jahr nennen. Ein Türke von 33 Jahren ist daher nach unserer Rechnung erst 32 Jahre alt und das Neujahr der Türken durchläuft alle Jahreszeiten, fällt in diesem Jahre 1867 auf den 23. April; sie zählen ab von der Flucht Mahomed (16. Juli 622), Hedscheb, und schreiben jetzt die Jahreszahl 1284.

Die alten Aegypter rechneten nach Sonnenjahren; ihr Jahr zählte 12 Monate à 30 Tage, denen am Schluß 5 Ergänzungstage hinzugefügt wurden.

Nach Sonnen-Mondjahren rechneten die Juden mit einem 19jährigen Cyklus mit 7 Schaltmonaten.

Die Griechen, deren Mondjahr 354 Tage enthielt, wählten im 6. Jahrhundert v. Ch. einen 8jährigen Schaltkreis, innerhalb dessen sie drei Mal, und zwar im 3., 5. und 6. Jahr einen Monat von 30 T. einschalteten. Ihr Jahr erhielt dadurch im Durchschnitt 365¼ Tage. Dieser 8jährige Schaltkreis bestand bei den Griechen bis zum Jahre 432 v. Ch., wo bei ihnen durch Meton ein Schaltkreis von 19 Mondjahren und 7 Schaltmonaten eingeführt wurde.

Bei den Römern war es festgesetzt, daß das Jahr aus 12 Mond-Monaten bestehen sollte, also aus 354 Tagen, und daß alle 2 Jahre nach dem 23. Febr. ein Monat von 22 oder 23 Tagen Namens Mercedonius eingeschaltet werden sollte.

Julius Cäsar übernahm das Amt eines Pontifex Maximus im Jahre 708 u. c. Er fand den Kalender so in Unordnung, daß, als der Frühlingstag- und Nachtgleiche eintrat, man schon den 1. Juli nach unserer Weise rechnete, d. h. man war in der Rechnung 72 Tage voraus der Wirklichkeit. Das Jahr 708 u. c. ging zu Ende, d. h. seine 365 Tage waren um am 12. Oktober, anstatt am 23. Dezember. Das römische Jahr fing nämlich mit dem 24. Dezember nach unserer Rechnung an. Ein griechischer Mathematiker, Sosigenes, welchen J. Cäsar zu Rathe zog, klärte das ganze Sachverhältniß auf. J. C. ordnete daher an, daß dem Jahre 708 u. c. noch 72 Tage hinzugefügt werden sollten, um den Anfang des neuen Jahres 709 u. c. auf seinen richtigen Anfang, den 24. Dezember (Ende des Wintersolstitums) zu verlegen und noch acht Tage außerdem, um das neue Jahr 709 u. c. mit dem damaligen ersten Neumonde nach dem kürzesten Tage zu beginnen, worauf die Römer großen Werth legten. Das Jahr 708 u. c. hat also in Wirklichkeit 365 + 72 + 8 = 445 Tage gezählt.

Daß der Anfang unseres Jahres also zehn Tage nach dem Wintersolstitium fällt, nämlich auf den 1. Januar, verdanken wir J. C., so wie überhaupt die Hauptfeststellung unseres Kalenders. Er setzte das Jahr zu 365¼ Tagen (das Julianische Jahr) und bestimmte, daß jedes vierte Jahr ein Schaltjahr sein sollte, der eingeschaltete Tag war der 24. Februar, so daß der Februar in den Schaltjahren 29 Tage erhielt. Das Jahr 708 u. c., das 46. a. Chr., heißt annus ultimus confusionis. Die Länge des tropischen Jahres ist aber

365 Tage 5 Stunden 48^m 51^s.

J. C. hat also das Jahr um 11′ 9″ zu lang angenommen, welche in 130 Jahren 1440 Minuten oder einen Tag ausmachten, womit man jede 130 Jahre im Rückstande blieb. Im Jahre 1582 fiel daher der Frühlingsanfang auf den 11. März, anstatt auf den 21. März. Papst Gregor XIII. verordnete daher, daß man im Jahre 1582 nach dem 4. Oktober anstatt den 5. sofort den 15. Oktober schreiben sollte; man ging am 4. Oktober zu Bett und stand am 15. Oktober wieder auf. Papst Gregor ordnete ferner an, daß jedes Jahr, dessen Jahreszahl durch vier theilbar ist, ein Schaltjahr sein sollte mit Ausnahme der Säkularjahre 1700, 1800, 1900 u. s. w., deren Hunderte nicht durch vier theilbar sind. 1867 ist daher ein gemeines Jahr, 1868 dagegen ein Schaltjahr, ebenso 2000 ein Schaltjahr. Den nach diesen Bestimmungen eingerichteten Kalender nennt man den Gregorianischen. Die Russen und Griechen sind dagegen bei dem Julianischen Kalender geblieben und das Frühlingsäquinoctium, das bei uns auf den 21. März fällt, fällt bei ihnen schon auf den 9. März, während wir schon den 13. Januar schreiben, haben die Russen erst Neujahr. Sie rechnen nach dem alten Styl, wir nach dem neuen.

Frage: Was ist güldene Zahl?

Antwort: Die güldene Zahl zeigt an, das wievielte Jahr das in Rede stehende im Mondcyklus ist.

Frage: Was ist Mondcyklus?

Antwort: Es sind 235 synodische Monate = 6939 Tagen = 19 tropischen Jahren; es kehren also nach 19 Jahren die Mondphasen an denselben Daten wieder. Z. B. am 4. Februar d. J. ist Neumond, also auch am 4. Februar 1886.

Mondcyklus ist daher ein Zeitkreis von 19 tropischen Jahren, nach deren Ablauf die Neumonde und überhaupt alle Mondphasen wieder auf dasselbe Datum fallen.

Schreibt man daher täglich die Witterung auf und nimmt man an, daß dieselbe wesentlich vom Monde abhängt, so würden sich genau nach 19 Jahren dieselben Witterungserscheinungen wiederholen. Darauf gründen sich die in den Kalendern vorkommenden Wetter-Prophezeiungen. Der Mondcyklus beginnt 1 Jahr vor Christi Geburt.

Frage: Wie kann man für jedes Jahr die güldene Zahl ausrechnen?

Antwort: Man zähle zur Jahreszahl 1 hinzu, dividire die Summe durch 19, der Rest zeigt die güldene Zahl des Jahres an.

Frage: Welches ist die güldene Zahl für das Jahr 1867?

Antwort: 1868 dividirt durch 19, giebt den Quotienten 98 und läßt den Rest 6, folglich ist 6 die güldene Zahl für das Jahr 1867.

Frage: Was versteht man unter der Epakte eines Jahres?

Antwort: Man versteht darunter das Alter des Mondes am 1. Januar.

Frage: Was heißt Alter des Mondes?

Antwort: Auf Neumond folgt der erste Tag des Alters für den Mond, der siebente Tag ist erstes Viertel, der vierzehnte Tag Vollmond, der einundzwanzigste Tag letztes Viertel und auf den achtundzwanzigsten Tag folgt Vollmond.

Frage: Wie heißt die Epakte für das 1867?

Antwort: Das Alter des Mondes am 1. Januar 1867 war 25 Tage, also ist die Epakte für 1867 die Zahl 25.

Beamte vorstellen und hatte für jeden einige Worte des Wohlwollens. — Am Nachmittag machten sämmtliche Konsuln, begleitet von ihrem gesammten Kanzlei-Personal, dem Fürsten die Aufwartung. Der begeisterte Empfang, welchen der Fürst in der Moldau gefunden, kontrastirt sehr mit einem unheimlichen Gerücht, welches seit zwei Tagen in Bukarest cirkulirt, nach welchem die hiesige Polizei einem weitverzweigten Komplot, welches den Sturz der Regierung zum Ziel hat, auf die Spur gekommen sein soll. Vielfach wird die Vermuthung ausgesprochen, daß in kurzer Zeit ein blutiger Zusammenstoß zwischen den Anhängern und den Gegnern der Regierung stattfinden werde. Der Ministerpräsident scheint damit umzugehen, strenge Maßregeln zur Erhaltung der Ruhe zu treffen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, 14 Febr. Fortgesetztes resp. berichtigtes Verzeichniß der bei dem Centralkomité für die Wahlen zum Reichstage des Norddeutschen Bundes in der Prov. Posen eingelaufenen Berichte:

Stadt Schwersenz (II. Wahlbezirk): Regierungsrath Krieger 125, Kreisrichter Motty 35 Stimmen. Wierzonka, Milo, Maruschka, Kliny, Barcinek: Regierungsrath Krieger 74, Kreisrichter Motty 8 Stimmen. Karlowitz, Ludwigshöhe, Dembagóra, Morzencin, Tuczno: Regierungsr. Krieger 49, Kreisrichter Motty 32 Stimmen. Cerekwica: Regierungsrath Krieger 26, Kreisrichter Motty 5 Stimmen. Mrowino: Regierungsrath Kriger 25, Kreisrichter Motty 64 Stimmen. Kokoczyn: Regierungsrath Krieger 18, Kreisr. Motty 26 Stimmen.

Wahlkreis Buk-Kosten.

Wahlbezirk Schmiegel Nr. 38 bis inkl. 49: August v. Daelhaes auf Borówka 495, Stanislaus v. Chłapowski auf Szóldry 1132 St., ungültig 2.

Wahlbezirk Kosten (2. Bezirk) I. Bezirk: v. Daelhaes 119, v. Chłapowski 144 Stimmen.

Wahlbezirk Kosten (2. Bezirk) II. Bezirk: v. Daelhaes 118, v. Chłapowski 155 Stimmen.

Wahlbezirk Trzcionka: v. Daelhaes 51, v. Chłapowski 16 St., ungültig 2.

Wahlbezirk Buk: v. Daelhaes 102, v. Chłapowski 312 St., ungültig 1.

Wahlbezirk Borówka (alt): v. Daelhaes 45, v. Chłapowski 49 Stimmen.

Wahlbezirk Gluchowo: v. Daelhaes 18, v. Chłapowski 148 Stimmen.

Wahlbezirk Gorzyce: v. Daelhaes 2, Chłapowski 133 Stimmen.

Wahlbezirk Kawcyn: v. Daelhaes 104, v. Chłapowski 39 Stimmen.

Wahlbezirk Konojad: v. Chłapowski 157 Stimmen.

Wahlbezirk Pietrkowice: v. Daelhaes 20, v. Chłapowski 116 Stimmen.

Wahlkreis Samter-Birnbaum-Obornik.

Wahlbezirk Zielątkowo: v. Bethmann-Hollweg 36, Graf Kwileki 71 St.

Wahlbezirk Ottorowo mit 9 Ortschaften: v. Bethmann-Hollweg 128, Graf Kwilecki 115 Stimmen.

Wahlbezirk Scharfenort: v. Bethmann-Hollweg 25, Kwilecki 123 St.

Wahlbezirk Pinne Dorf: v. Bethmann-Hollweg 79, Gr. Kwilecki 50 St.

Wahlbezirk Gr. Psarskie-Hauland: v. Bethmann-Hollweg 57, Graf Kwilecki 2 Stimmen.

Wahlbezirk Großdorf bei Birnbaum: v. Bethmann-Hollweg 248, Graf Kwilecki 3 Stimmen.

Wahlbezirk Chelmno Dorf: v. Bethmann-Hollweg 15, Kwilecki 49 St.

Wahlbezirk Zamorze: v. Bethmann-Hollweg 41 Stimmen.

Wahlbezirk Turowo: v. Bethmann-Hollweg 38, Gr. Kwilecki 114 St.

Wahlbezirk Obrzycko: v. Bethmann-Hollweg 238, Gr. Kwilecki 29 St.

Wahlbezirk Liebucz: v. Bethmann-Hollweg 55, Missionsvikar Müller 15 Stimmen.

Wahlbezirk Althöfchen: v. Bethmann-Hollweg 77, Gr. Kwilecki 56 St.

Wahlbezirk Ducznik: v, Bethmann-Hollweg 90, Gr. 235 Stimmen.

Wahlbezirk Radusz: v. Bethmann-Hollweg 157 Stimmen.

Wahlbezirk Zirke-Vorwerk: v. Bethmann-Hollweg 85, Gr. Kwilecki 4 St.

Wahlbezirk Neuzattum: v. Bethmann-Hollweg 80, Gr. Kwilecki 1 St.

Wahlbezirk Jaracz-Hauland: v. Bethmann-Hollweg 39, Kwilecki 71 St.

Wahlbezirk Kaczlin: v. Bethmann-Hollweg, 142, Kwilecki 89 St.

Wahlbezirk Uchorowo: v. Bethmann-Hollweg 56, Kwilecki 89 St.

Wahlbezirk Boruszyno: v. Bethmann-Hollweg 31, Kwilecki 167 St.

Wahlbezirk Białęczyn: v. Bethmann-Hollweg 28, Kwilecki 36 St.

Wahlbezirk Potrzanowo: v. Bethmann-Hollweg 54, Kwilecki 56 St.

Wahlkreis Nakel-Wirsitz-Schubin.

Wahlbezirk Oleczno: v. Saenger-Grabowo 50, Graf Bniński 5 St.

Wahlbezirk Obielewo: v. Saenger 10, Bniński 14 Stimmen.

Wahlbezirk Schubin: v. Saenger 248, Bniński 323 Stimmen.

Wahlbezirk Exin: v. Saenger 170, Bniński 237 St., ungültig 2 St.

Wahlbezirk Czayeze: v. Saenger 94, Bniński 76 Stimmen.

Wahlbezirk Miasteczko: v. Saenger 116, Bniński 36 Stimmen.

Wahlbezirk Bialosliwe, Dorf: v. Saenger 193, Bniński 62 Stimmen.

Wahlbezirk Bialosliwe, Domäne: v. Saenger 30, Bniński 39 St.

Wahlbezirk Hoffmannsdorf: v. Saenger 52, Bniński 7 Stimmen.

Wahlbezirk Wolsko: v. Saenger 91, Bniński 4 Stimmen.

Wahlbezirk Wirceck, Klein: v. Saenger 26, Bniński 20 Stimmen.

Wahlbezirk Grabowo und Grabionne: v. Saenger 208, Bniński 55 St.

Wahlbezirk Aniela: v. Saenger 87, Bniński 19 Stimmen.

Wahlbezirk Lodzin: v. Saenger 61, Bniński 53 Stimmen.

Wahlbezirk Bnin: v. Saenger 13, Bniński 62 Stimmen.

Wahlbezirk Zelazno-Mrozowo-Ostrowiec Pombke: v. Saenger 19, Bniński 153 Stimmen.

Wahlbezirk Ruda: v. Saenger 18, Bniński 73 Stimmen.

Wahlbezirk Falmirowo: v. Saenger 43, Bniński 52 Stimmen.

Wahlbezirk Mlotkowo: v. Saenger 53, Bniński 5 Stimmen.

Wahlbezirk Friedrichhorst-Birkenbruch-Jaderiga: v. Saenger 156, Bniński 46 Stimmen.

Wahlbezirk Glesno: v. Saenger 9, Bniński 121 Stimmen.

Wahlbezirk Kruczke: v. Saenger 62, Bniński 126 Stimmen.

Wahlbezirk Osiek: v. Saenger 162, Bniński 57 Stimmen.

Wahlbezirk Samostrzel: v. Saenger 3, Bniński 131 Stimmen.

Wahlbezirk Dorf Wirsitz: v. Saenger 61, Bniński 53 Stimmen.

Wahlbezirk Stadt Wirsitz: v. Saenger 107, Bniński 59 Stimmen.

Wahlkreis Fraustadt-Lissa.

Wahlbezirk Reisen: Kreisr. v. Puttkammer 162, Sev. v. Skórzewski 51 St.

Wahlbezirk Schwetzkau: v. Puttkammer 13, v. Skórzewski 266, ungültig 4 Stimmen.

Wahlbezirk Storchnest: v. Puttkammer 143, v. Skórzewski 206, ungültig 2 Stimmen.

Wahlbezirk Schlichtingsheim: v. Puttkammer 187 Stimmen.

Wahlkreis Schrimm-Schroda.

Wahlbezirk Xions: Rittergutsbesitzer Kennemann auf Klenka 116, Ignatz Szułdrzynski auf Lubasz 71 Stimmen.

Wahlbezirk Solun (Dominium): Kennemann 28, Szułdrzynski 30 St.

Wahlbezirk Daleszin und Malewo: Kennemann 62, Szułdrzynski 3 St.

Wahlbezirk Schrimm (I. Wahlbez.): Kennemann 260, Szułdrzynski 200 St.

Wahlbezirk Tadenczewo: Kennemann 2, Szułdrzynski 41 Stimmen.

Wahlbezirk Nekla (Dorf): Kennemann 51, Sułdrzynski 66 Stimmen.

Wahlbezirk Zazutowo: Kennemann 60, Sułdrzynski 17 Stimmen.

Wahlbezirk Bukawice: Kennemann 1, Szułdrzynski 57 Stimmen.

Wahlbezirk Targowagórka: Kennemann 8, Szułdrzynski 120 Stimmen.

Wahlbezirk Dominowo: Szułdrzynski 64 Stimmen.

Wahlbezirk Marzynowo: Kennemann 10, Szułdrzynski 51 Stimmen.

Wahlbezirk Guttowy: Szułdrzynski 113 Stimmen.

Wahlbezirk Konaszyc: Szułdrzynski 37 Stimmen.

Wahlbezirk Nekla-Hauland: Kennemann 70, Szułdrzynski 18 Stimmen.

Wahlbezirk Stemponin: Kennemann 4, Szułdrzynski 56 Stimmen.

Wahlbezirk Michalowo: Kennemann 9, Szułdrzynski 40 Stimmen.

Wahlbezirk Drzięzgowo: Szułdrzynski 84 Stimmen.

Wahlbezirk Buchwald: Kennemann 13, Szułdrzynski 24 Stimmen.

Wahlbezirk Przymislaw: Kennemann 62 Stimmen.

Wahlbezirk Kurnik: Kennemann 173, Szułdrzynski 285 Stimmen.

— Der Orchesterverein, über dessen rüstige Thätigkeit wir öfter berichtet haben, tritt heute zum ersten Mal in die Oeffentlichkeit. Es ist zu erwarten, daß unser musikliebendes Publikum diesen ernsten Kunstbestrebungen mit gebührender Theilnahme begegnen wird.

— Die in der gestrigen Nummer dieser Zeitung enthaltene Notiz über den durch das Hochwässer verursachten Einsturz einer Wand des Berwin'schen Speichers reducirt sich darauf, daß ein bereits schadhafter Pfeiler an der Warthe eingestürzt ist. Es ist dadurch allerdings aus einem vermietheten Anbau eine Partie Lumpen weggeschwemmt worden.

— [Bedeutender Schaden.] Welchen Schaden die Ueberschwemmung der Warthe angerichtet, werden wir erst erkennen, wenn das Wasser wieder ganz gefallen ist. Einen sehr bedeutenden Verlust haben einzelne Kaufleute in der Stadt gehabt. Unter Anderm liefen vor einigen Tagen zwei telegraphische Depeschen ein, nach denen eine Holzsendung von 20 Flößen in Polen vom Strome fortgerissen und nicht wieder aufgefunden worden ist; ebenso ist es mit einer Sendung von 12 Flößen ergangen. Hoffentlich wird das Wasser nun, wie es seit gestern angefangen, regelmäßig fallen; ehe es jedoch seinen alten Stand erreicht haben wird, werden noch mehrere Wochen vergehen.

— [Methodologischer Lehrkursus.] In der hier bestehenden Provinzial-Taubstummenanstalt wird alle zwei Jahre ein methodologischer Lehrkursus für Elementarlehrer, in deren Schulen resp. Gemeinden sich taubstumme Kinder befinden, abgehalten. Der Kursus dauert 8 Wochen und umfaßt in diesem Jahre die Zeit vom 13. August bis zum 8. Oktober. Die Anmeldung zur Theilnahme muß bis zum 1. April c. erfolgen und kann nur durch Vermittelung der Kreisschulinspektoren geschehen. Zur Bestreitung des Unterhalts in Posen erhalten die Theilnehmer eine bestimmte Unterstützung von der kgl. Regierung.

Lissa. [Wahl.] Kreisrichter v. Puttkammer 1371, v. Skorzewski 89 Stimmen.

× Gollancz, 13. Februar. Bei der gestrigen Wahl im hiesigen Orte haben Stimmen erhalten: Landrath Nollau in Gnesen 108, Syndikus Leon Wegner in Posen 90.

* Ryczywol im Kreise Obornik, 12. Februar. Von 188 Wählern zum Norddeutschen Reichstage waren heute erschienen 181, davon 101 Deutsche und 80 Polen. Diese stimmten mit 103 Stimmen für Bethmann-Hollweg auf Runowo, Kreis Wirsitz, u. 78 für den Grafen Mieczyslaw Kwilecki auf Oporowo.

Im Wahlbezirk Lopiszewo Nr. 46 des Kreises Obornik (2. Wahlkreis des Regierungsbezirks Posen) haben sämmtliche Wähler, 58 an der Zahl, den Rittergutsbesitzer Th. Bethmann-Hollweg auf Runowo einstimmig gewählt.

Σ Schwerin a. W., 13. Februar. [Parlamentswahlen.] Als Resultat der hier gestern stattgefundenen Wahlen für das Norddeutsche Parlament ergaben sich im 1. Wahlbezirk, wo der Bürgermeister Wätzmann Wahlkommissarius war, 361 Stimmen für den Rittergutsbesitzer v. Bethmann-Hollweg auf Runowo, 95 St. für den Missionsvikar Müller in Berlin; im 2. Wahlbezirk, wo der Beigeordnete Margraf als Wahlkommissar fungirte, 315 St. für v. Bethmann-Hollweg, 35 St. für den Missionsvikar Müller, 24 St. für den Geistlichen, Missionsrath Müller, 3 St. für Dr. Langerhans. Somit fielen von den 833 gültigen Stimmen 676 auf v. Bethmann-Hollweg und auf den Missionsvikar Müller 130 Stimmen. Die Betheiligung bei den Wahlen war eine für unsern Ort recht erfreuliche, insofern circa zwei Drittel der gesammten Wählerzahl votirte.

ξ Bromberg, 13. Febr. [Wahl zum Norddeutschen Reichstage.] Ich beeile mich, Ihnen das Wahlresultat aus der Stadt Bromberg und aus 29 landräthlichen Wahlbezirken des Kreises mehr (es fehlen etwa noch 8–9 landräthliche Wahlbezirke) sind bis jetzt, 8 Uhr Abends, hier noch nicht bekannt — mitzutheilen, wonach der deutsche Wahlkandidat, Herr Gutsbesitzer v. Leipziger auf Pietronke, mit großer Majorität zum Abgeordneten des Norddeutschen Parlaments gewählt worden ist. Die Betheiligung an den Wahlen war, wie Sie aus nachstehendem Verzeichniß ersehen werden, eine sehr rege; man kann entschieden annehmen, daß wohl ¾ der Wahlberechtigten in den Wahllokalen erschienen waren. Die Stadt Bromberg war in 10 Wahlbezirke eingetheilt. Es wählten im:

1. Bezirk überhaupt 235 Personen und zwar 202 v. Leipziger, 20 Türcke, 13 v. Mielęcki. 2. Bezirk 241 Personen und zwar 202 v. Leipziger, 25 Türcke, 14 v. Mielęcki. 3. Bezirk 343 Personen und zwar 287 v. Leipziger, 20 Türcke, 36 v. Mielęcki. 4. Bezirk 190 Personen und zwar 159 v. Leipziger, 7 Türcke, 24 v Mielęcki. 5. Bezirk 248 Personen und zwar 198 v. Leipziger, 15 Türcke, 35 v. Mielęcki. 6. Bezirk 258 Personen und zwar 224 v. Leipziger, 13 Türcke, 21 v. Mielęcki. 7. Bezirk 389 Personen und zwar 338 v. Leipziger, 18 Türcke, 33 v. Mielęcki. 8. Bezirk 359 Personen und zwar 274 v. Leipziger, 7 Türcke, 78 v. Mielęcki. 9. Bezirk 358 Personen und zwar 282 v. Leipziger; 11 Türcke, 64 v. Mielęcki, eine Stimme erhielt der Richter Stanislaus Motty in Posen. 10. Bezirk 240 Personen und zwar 224 v. Leipziger, 2 Türcke, 14 v. Mielęcki. Summa 2861 Personen und zwar 2390 v. Leipziger, 138 Türcke, 332 v. Mielęcki und 1 Stimme Hr. Motty.

In Bezug auf die landräthlichen Distrikte resp. Wahlbezirke ist das Ergebniß Folgendes: Distrikt Zolendowo: Wahlbezirk Zolendow: 134 Personen für v. Leipziger, 152 für v. Mielęcki. Wahlbezirk Czarnówke: 153 Personen für v. Leipziger, 106 für v. Mielęcki. Wahlbezirk Palsch: 105 Personen für v. Leipziger, 1 für Türcke, 53 für v. Mielęcki. Wahlbezirk Jaroczyn: 40 Personen für v. Leipziger, 94 für Türcke, 161 für v. Mielęcki. Wahlbezirk Trzeciewnice: 183 für v. Leipziger, 5 für Türcke, 100 für v. Mielęcki. Wahlbezirk Kotomierz: 76 Personen für v. Leipziger, 190 für v. Mielęcki. Wahlbezirk Piescin: 93 Personen für v. Leipziger, 166 für v. Mielęcki. Summa 784 Personen für v. Leipziger, 100 für Türcke, 928 für v. Mielęcki.

Distrikt Neu-Beelitz: Wahlbezirk Neu-Beelitz: 137 für v. Leipziger, 7 für Türcke, 50 für v. Mielęcki. Wahlbezirk Gorzyskowo: 201 für v. Leipziger, 18 für Türcke, 50 für v. Mielęcki. Wahlbezirk Poln. Kruschin: 170 für v. Leipziger, 2 für Türcke, 43 für v. Mielęcki. Wahlbezirk Lochowo: 173 für v. Leipziger, 15 für v. Mielęcki. Wahlbezirk Brondy-Krug: 132 für v. Leipziger, 7 für v. Mielęcki. Wahlbezirk Przyłęki: 131 für v. Leipziger, 2 für Türcke, 47 für v. Mielęcki. Wahlbezirk Gr.-Wilczak: 145 für v. Leipziger, 6 für Türcke, 42 für v. Mielęcki. Wahlbezirk Zielonke: 154 für v. Leipziger, 3 für Türcke, 5 für v. Mielęcki. Summa 1243 für v. Leipziger, 38 für Türcke, 259 für v. Mielęcki.

Distrikt Kl.-Bartelsee: Wahlbezirk Stadthauland 98 für v. Leipziger, 12 für v. Mielęcki. Wahlbezirk Langenau 205 für v. Leipziger, 1 für Türcke, 15 für v. Mielęcki. Wahlbezirk Ottorowo 191 für v. Leipziger. Wahlbezirk Rupienica 135 für v. Leipziger, 2 für Türcke, 72 für v. Mielęcki, 7 Stimmzettel waren ungültig. Wahlbezirk Gr.-Bartelsee 145 für v. Leipziger, 39 für v. Mielęcki. Mahlbezirk Leschütz 189 für v. Leipziger, 2 für v. Mielęcki. Wahlbezirk Deutsch-Przylubie 214 für v. Leipziger, 1 für v. Mielęcki. Wahlbezirk Gr.-Neudorf 188 für v. Leipziger. Wahlbezirk Kl.-Bartelsee 256 für v. Leipziger, 1 für Türcke, 83 für v. Mielęcki, 3 Stimmzettel waren ungültig. Summa 1621 für v. Leipziger, 4 für Türcke, 224 für v. Mielęcki.

Wahlbezirk Okollo 263 für v. Leipziger, 2 für Türcke, 13 für v. Mielęcki. Wahlbezirk Strzelewo 53 für v. Leipziger, 167 für v. Mielęcki und 1 Stimmzettel für Herrn v. Sänger-Grabowo. Wahlbezirk Klein-Sittno 124 für v. Leipziger, 33 für v. Mielęcki. Wahlbezirk Col. Kruschin 213 für v. Leipziger, 88 für v. Mielęcki. Wahlbezirk Czyszkowke 251 für v. Leipziger, 3 für Türcke, 41 für v. Mielęcki. Summa 904 für v. Leipziger, 5 für Türcke, 342 für v. Mielęcki und 1 Stimme für v. Sänger.

Demnach erhielt also Herr v. Leipziger im Ganzen 6942 Stimmen, Herr Türcke in Summa 282 und Herr v. Mielęcki 2085 Stimmen. Von den Wahlresultaten der übrigen Kreise des Regierungsbezirks war heute hier noch nichts bekannt. — Die Agitation Seitens des Herrn Türcke und seiner doch nur kleinen Partei war am gestrigen Tage eine noch sehr bedeutende. So hatte er z. B. große Plakate drucken und an die Ecken kleben lassen, wodurch zum Festhalten an dem „Kandidaten der Volkspartei (!) Hermann Türck" aufgefordert wurde. Es hieß da u. A.: „Laßt Euch keinen anderen Zettel anschwindeln, mit dem unsere Gegner und Eure Gegner Euch zu bethören suchen. Der heutige Tag entscheidet, ob es in Bromberg noch eine Volkspartei giebt." Die Wahlagitation soll Herrn Türcke ca. 1000 Thlr. kosten.

ꞵ Gnesen, 13. Februar. Nach vieler Mühe ist es mir gelungen, Ihnen ein vollständiges und sicheres Resultat der gestrigen Abstimmung aus hiesiger Stadt mittheilen zu können.

Für den Domsyndikus Wegner in Posen 582, für den Landrath Nollau in Gnesen 530, für Herrn Jacoby in Königsberg 1 Stimme, zusammen gültige Stimmen 1113. Ungültige Stimmen sind im Ganzen 17 vorgekommen. Die Polen hatten ersichtlich ihre Wähler besser instruirt als die Deutschen; kein einziger derselben hat einen ungültigen Stimmzettel abgegeben, auch nicht am Wahltische gefehlt; dagegen sind die für ungültig erklärten Stimmzettel alle dem Landrath Nollau verloren gegangen, weil die deutschen Wähler das Versehen begangen hatten, ihren eigenen Namen noch beizuschreiben. Aber, was sehr unverantwortlich genannt werden muß, unter den am Wahltische gar nicht erschienenen ca. 200 Wählern dominiren nur Deutsche.

Wahlen zum deutschen Reichstage.

In Erfurt (Stadt und Land): Dr. Gustav Freitag erhielt 4246 Stimmen, Gegenkandidat Graf Keller 1639 und Red. Dr. Schweizer 486 St.

In Köln erhielten von 11,537 Stimmen L. Camphausen 4551, Pfarrer Thissen aus Frankfurt a. M. 3364, Appellationsgerichtsrath Bürgers 2443 und Rittingshausen 1095 Stimmen. Zersplittert hatten sich 84 Stimmen. Zwischen den beiden Erstgenannten wird eine Nachwahl nöthig.

Ueber die Wahl in Hamburg wird noch berichtet, daß im ersten Wahlkreise Charles Chapeaurouge mit 10,815 Stimmen gewählt ist, wogegen die Gegenkandidaten Perl 1756, Trittau 255, und Woermann 710 Stimmen erhalten haben.

Im zweiten Wahlkreise ist Dr. Anton Rée mit 8361 Stimmen gewählt; die Gegenkandidaten erhielten: Perl 1467, Dr. Aegidi 513 und Levy 312 St.

In Dortmund (Stadt) wurde Dr. Becker mit 3745 Stimmen gewählt. Sein Gegenkandidat Regierungsrath v. d. Heyden-Rynsch erhielt 964 Stimmen.

In Nassau ist außer dem Dr. Braun, von zwei weiteren Wahlkreisen Direktor Hergenhahn und Gutsbesitzer Knapp gewählt; in den übrigen beiden Wahlbezirken Nassaus ist die Wahl des Gutsbesitzers Born und des Grubenbesitzers Treupel als gesichert anzusehen.

In Koburg (Stadt) ist der Justizrath Forkel mit ca. 1500 Stimmen zum Abgeordneten gewählt.

Im Herzogthum Lauenburg ist der Oekonom Wulff Pokau mit 1627 gegen 508 Stimmen, welche Graf Bernstorff erhielt, gewählt.

Im Danziger Landkreise wurde v. Auerswald-Cons mit drei Vierteln der abgegebenen Stimmen gewählt. Den Rest der Stimmen erhielten der Ober-Regierungsrath Höne und der Probst Popielski.

Frage: Wie kann man die Epakte für 1868 finden?

Antwort: 12 synodische Monate sind kürzer als ein tropisches Jahr um 10 Tage 21 Stunden 11 Minuten 27 Sekunden. Also nach 354 Tagen im Jahre 1867 wird der Mond das Alter von 25 Tagen wieder haben, im Jahre 1867 gewinnt er noch 11 Tage, hat nach dem Ende des Jahres also das Alter von 25 + 11 = 36 Tagen, d. h. am 1. Januar 1868 von 6 Tagen, die Epakte von 1868 ist also 6. Erkläre den Begriff Sonnencyklus. Ein gemeines Jahr hat 52 Wochen (364 Tage) und einen Tag, ein Schaltjahr noch einen Tag mehr, also 2 Tage über 52 Wochen.

Der 1. Januar	1867	fiel auf einen		Dienstag,
„ 1. „	1868	wird fallen auf einen		Mittwoch,
„ 1. „	1869	„ „	„ „	Freitag;
„ 1. „	1870	„ „	„ „	Sonnabend,
„ 1. „	1871	„ „	„ „	Sonntag,
„ 1. „	1872	„ „	„ „	Montag,
„ 1. „	1873	„ „	„ „	Mittwoch,

u. s. w.

Endlich, nachdem 28 Jahre verflossen sind, also im Jahre 1895 fällt wieder der 1. Januar auf einen Dienstag, im Jahre 1896 auf einen Mittwoch, im Jahre 1897 auf einen Freitag u. s. w., genug, es kehrt die jetzige Ordnung wieder. Eine solche Periode von 28 Jahren heißt ein Sonnencyklus. Die Sonnencyklus werden angerechnet vom Jahre 9 vor Christus.

Frage: Wie findet man die Zahl, welche angiebt, das wie vielte Jahr ein gegebenes im Sonnencyklus ist?

Antwort: Man zählt zu der Jahreszahl 9, dividirt durch 28, der Rest giebt an, das wie vielte Jahr es im Sonnencyklus ist.

Frage: Das wie vielte Jahr ist 1867 im Sonnencyklus?

Antwort: 1867 + 9 = 1876, 1876 : 28 giebt den Quotienten 67 und den Rest 0, folglich ist unser Jahr das 28. im Sonnencyklus, und im nächsten Jahre beginnt ein neuer Sonnencyklus.

Frage: Was versteht man unter Sonntagsbuchstaben?

Antwort: Schreibt man die sieben ersten Tage des Jahres auf, so daß man zum 1. Januar A schreibt, zum 2. B u. s. w.

1. Januar	A
2. „	B
3. „	C
4. Januar	D
5. „	E
6. „	F
7. „	G

und wiederholt dann diese Buchstaben, fortschreitend im Datum in derselben Reihenfolge, so heißt derjenige Buchstabe, welcher neben den Sonntagen zu stehen kommt, der Sonntagsbuchstabe.

Frage: Wie heißt der Sonntagsbuchstabe für das Jahr 1867?

Antwort: F, denn der erste Sonntag des Jahres fiel auf den 6. Jan.

Frage: Wie heißt der Sonntagsbuchstabe für das Jahr 1868?

Antwort: Im Jahre 1868 wird der 1. Januar auf einen Mittwoch fallen, also der nächste Sonntag auf den 5., der Sonntagsbuchstabe heißt also E.

Frage: Wie heißt der Sonntagsbuchstabe für das Jahr 1869?

Antwort: Der 1. Januar 1869 fällt auf einen Freitag, also der nächste Sonntag auf auf den 3. Januar, der Sontagsbuchstabe heißt also C.

Der Sonntagsbuchstabe für das Jahr 1870 ist daher B. u. s. w.

Nach 28 Jahren, d. h. einen Sonnencyklus, wiederholen sich die Sonntagsbuchstaben in derselben Aufeinanderfolge. Weiß man daher, das wievielte Jahr ein Jahr im Sonnencyklus ist, so kennt man auch seinen Sonntagsbuchstaben.

Frage: Wozu gebraucht man die Sonntagsbuchstaben?

Antwort: Um zu einem gegebenen Monatstage den Wochentag, und umgekehrt zu einem gegebenen Wochentage den Monatstag zu finden, im letzteren Falle müssen aber noch andere Feststellungen vorhanden sein, weil in jedem Monate derselbe Wochentag wenigstens 4 Mal wiederkehrt. Wenn Jemand Jahreszahl und Datum seiner Geburt kennt, so kann er vermittelst der Sonntagsbuchstaben rückwärts schließen, an welchem Wochentage er geboren ist.

Der Kalender enthält nun auch die kirchlichen Feste, welche in unbewegliche (Weihnachten am 25. Dezember) und bewegliche getheilt werden. Für die Bestimmung der meisten beweglichen Feste dient der Ostersonntag.

Nach der Bestimmung der Kirchenversammlung zu Nicaea 325 p. Ch. wird das Osterfest am ersten Sonntag nach dem ersten Vollmonde nach der Frühlings- Tag- und Nachtgleiche gefeiert. Fällt der Vollmond auf den 21. März, so wird Ostern am 28. März gefeiert.

Also 1) Frühlings- Tag- und Nachtgleiche am 21. März; dann 2) Vollmond (Ostervollmond), der noch auf den 21. März fallen kann; endlich 3) den nächsten Sonntag Ostersonntag.

Der Ostersonntag kann also frühestens auf den 22. März folgen.

Frage: Wie kann man den spätesten Termin für den Ostersonntag finden?

Antwort: Es sei am 20. März Vollmond, dann vergehen 29½ Tage bis zum nächsten Vollmond, im März 11, im April 18; es könnte also der nächste Vollmond auf den 18. April fallen; wäre dies jedoch ein Sonntag, so müßte das Osterfest auf den 25. April fallen. In der That findet dies im Jahre 1886 statt, während Ostern im Jahre 1913 auf den 23. März fällt.

Bestimmung des Osterfestes für den Gregorianischen Kalender nach Gauß. Man dividire:

1) Das ggb. Jahr durch 19 und nenne den Rest a,
2) „ „ „ „ 4 „ „ „ „ b,
3) „ „ „ „ 7 „ „ „ „ c,
4) die Zahl $(19 a + M)$ durch 30 und nenne den Rest d, [für unser Jahrhundert ist $M = 23$, für das nächste $M = 24$],
5) die Zahl $(2 b + 4 c + 6 d + Q)$ durch 7 und nenne den Rest e, [für unser Jahrhundert ist $Q = 4$, für das nächste $Q = 5$].

Ostern fällt dann auf den $(20 + d + e)$ ten März, oder, wenn $d + e > 9$ ist, auf den $(d + e - 9)$ ten April.

Ausnahmen. Ergiebt jedoch die Rechnung den 26. April, so nimmt man dafür den 19.; ergiebt sie den 25. April und ist zugleich $d = 18$ und $a > 10$, so nimmt man dafür den 18. April.

Für 1867 ist $a = 5$, $b = 3$, $c = 5$, $d = 28$, $e = 2$. Ostern fällt also, da $d + e > 9$ ist, auf den $(28 + 2 - 9)$ ten April, d. h. den 21. April.

In diesem Jahre fällt der erste Vollmond nach Frühlings-Tag- und Nachtgleiche auf den 18. April (Donnerstag), während der nächste Vollmond vorher auf den 20. März fällt.

Für 1886 ist $a = 5$, $b = 2$, $c = 3$, $d = 28$, $e = 6$, also Ostern fällt auf den $(28 + 6 - 9)$ ten April = 25. April.

Durch die Bestimmung des Ostersonntages kann man leicht herausbringen, auf welchen Wochentag irgend ein beliebiges Datum gefallen ist oder fallen wird.

Danzig (Stadt): Ungefähres Resultat: Stadtgerichtsrath Twesten 4390. Gegenkandidaten Justizrath Martens 3500, darunter 800 aus den Militärwahlbezirken. Dr. Langerhans 1020. Also findet eine engere Wahl zwischen den beiden erstgenannten Kandidaten statt.

Stettin (Stadt): Redakteur Michaelis mit 3600 gegen Konsul Müller mit circa 2600 gewählt.

Schwerin (Mecklenburg): Regierungsrath a. D. Prosch (liberal) mit großer Majorität.

Mecklenburg (6. Wahlbezirk): Julius Wiggers mit großer Majorität.

Frankfurt a. M.: Baron v. Rothschild mit über 5300 von circa 6000 Stimmen gewählt.

Kattowitz: Dr. Holtze gewählt.

Anhalt: Die liberalen Kandidaten, Koeppe und Holzmann, mit sehr großer Majorität gewählt; die Kandidaten der Konservativen (Partikularisten) waren Sintenis und Schätzell.

Im Wahlkreise Elberfeld-Barmen erhielten von 17,438 Stimmen Se. Excellenz der Ministerpräsident Graf v. Bismarck 6430, der Rechtsanwalt v. Forckenbeck 6216 und der Redakteur v. Schweitzer 4668 Stimmen. Davon fielen in Elberfeld von 8737 abgegebenen Stimmen 3385 auf den Grafen von Bismarck, 3603 auf v. Forckenbeck und 1687 auf v. Schweitzer; in Barmen von 8701 abgegebenen Stimmen 3045 auf den Grafen v. Bismarck, 2613 auf v. Forckenbeck und 2981 auf v. Schweitzer. Es wird deshalb eine engere Wahl zwischen den beiden Erstgenannten nothwendig.

Elbing: Die Betheiligung bei der heutigen Wahl in unserer Stadt war ganz ausnehmend stark, von 5180 Berechtigten haben 3496 ihre Zettel abgegeben. Davon stimmten 2238 für v. Brauchitsch, 1239 für den Präsidenten des Abgeordnetenhauses v. Forckenbeck, 3 Stimmen waren zersplittert, 16 ungültig. Hr. v. Brauchitsch ist als gewählt zu betrachten.

In Crefeld erhielten von 2770 Stimmen Oberstaatsanwalt z. D. Kanngießer 2382, Gegenkandidat Courth 354 Stimmen.

Elbing: Geheime Rath v. Brauchitsch mit 2238 gegen v. Forckenbeck mit 1239 Stimmen.

Lübeck: Gerichtsdirektor Görtz.

Nassau (zweiter Wahlkreis Wiesbaden ꝛc.): Dr. Braun mit großer Majorität.

Hanau-Bockenheim: A. Trabert.

Neumarkt: Kreisgerichtsdirektor Wachler.

Lüben-Bunzlau: Graf Dohna.

Goldberg: Kreisgerichtsrath Aßmann.

Reichenbach: Stadtgerichtsrath Twesten.

Strehlen: v. Vincke-Olbendorf.

Dresden (Altstadt): Dr. Wigard gegen Betriebs-Oberinspektor Tauberth mit 2000 Stimmen Majorität.

Dresden (Neustadt): Die Wahl des General-Staatsanwalt Schwarze ist als gesichert anzunehmen.

Leipzig. — Der Kandidat der Liberalnationalen, Vice-Bürgermeister Dr. Stephany, hat eine starke, leider aber doch nur relative Majorität. Ihm zunächst steht Geh. Rath v. Wächter, der Kandidat der konservativen Grün-Weißen; bei Weitem zurück steht der Kandidat der Lassalleaner, Würkert, (ci-devant Prediger, jetzt Bierwirth), und vollends winzig ist die Minderheit des Professor Wutke, der sich zum Organ der partikularistisch-föderalistischen Demokratie hergegeben hatte.

Mecklenburg (sechster Wahlbezirk): Julius Wiggers mit großer Majorität. Strelitz: 1) Im Amt Strelitz: Stimmende 86. Für Pogge-Blankenhof 66, für v. Oertzen 20. 2) In der Stadt Strelitz. Für Pogge 427, für v. Oertzen 73. In Wesenberg sind: 152 Stimmen für Pogge, 20 für v. Oertzen abgegeben, in dem Dorfe Fürstensee: 45 Stimmen für Pogge, 5 für v. Oertzen abgegeben; in dem Dorf Klein-Trebbow 51 für Pogge, 4 für v. Oertzen. In dem Dorf Trerow fielen sämmtliche Stimmen bis auf 2, die v. Oertzen erhielt, auf Pogge.

Im ersten Oldenburgischen Wahlbezirk ist Oberappellrath Becker gewählt worden. Der Gegenkandidat Obergerichtsdirektor Dannenberg hatte nur in Birkenfeld die Mehrheit.

Guben: Stadt Guben Professor Tellkampf erhielt 1948, Landsyndikus v. Beerfelde 398 Stimmen. — Erster ländlicher Wahlbezirk: Tellkampf 71, v. Beerfelde 21. Die übrigen ländlichen Wahlen noch unbekannt.

Thorn: Justizrath Dr. Meyer erhielt 1334, Hr. v. Saenger-Grabowo 74, Gutsbesitzer Leo Czarlinski 1626 Stimmen. Aus der Umgegend fielen auf Dr. Meyer 1620, auf v. Saenger 480, auf Czarlinski 460 Stimmen.

Kulm: Justizrath Dr. Meyer aus Thorn erhielt 493, v. Saenger-Grabowo 133, Czarlinski 529 Stimmen.

Oldesloe: Ministerresident Schleiden erhielt 329, Gegenkandidaten Böckelmann-Rethwischhöhe 132, Bürger 60 Stimmen.

Rendsburg: Graf Baudissin-Friedrichshof erhielt 1264, Gegenkandidat Gutsbesitzer Schmidt 188 Stimmen.

Gewinn-Liste

der II. Klasse 135. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 30 Thaler sind den betreffenden Nummern in Parantheſe beigefügt.)

Bei der heute fortgesetzten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

57 87 97 126 47 215 34 89 304 10 24 73 411 (80) 50 56 509 12 34 46 48 851 (50) 925 52. 1028 47 136 54 56 (50) 59 207 75 89 303 13 95 462 93 86 95 527 37 99 633 764 90 803 6 38 66 954 91 (40). 2054 98 99 134 71 338 410 52 606 (40) 32 (4000) 767 802 988 (40) 97 (50). 3019 70 88 176 89 207 (40) 334 481 513 888 908 17 42 46. 4002 63 86 (50) 249 68 448 58 528 43 (50) 604 90 741 90 91 824 921 37 80 81 91. 5037 78 82 93 105 20 25 59 64 70 227 (40) 34 70 71 95 413 584 705 20 71 819 76 930 56. 6056 89 247 52 80 83 354 55 515 23 32 84 (40) 93 621 54 735 833 78 91 93 901 95. 7056 (50) 64 95 117 202 31 61 378 (40) 85 472 538 45 56 873 926 74. 8069 (50) 106 34 51 280 315 411 60 88 617 35 709 13 817 (600) 909 44 56 216 22 90 327 73 552 699 704 12 90 860 70 87 939.

10,122 54 211 82 375 442 509 (40) 39 72 93 614 48 65 791 908. 11,005 19 154 89 273 347 68 70 77 417 86 572 629 717 28 60 69 72 817 43 64 82. 12,044 76 131 46 266 394 434 (40) 87 523 664 890 952. 13,015 (40) 84 (40) 99 152 74 (50) 87 (40) 231 485 506 13 621 835 (50) 53 908 38. 14,048 (40) 75 134 58 64 76 (40) 208 16 393 532 57 716 41 98 850 98 939 (40). 15,270 303 452 78 550 (40) 92 98 732 36 52 806 941 67 84. 16,096 115 46 327 417 82 637 788 841 941 49. 17,034 82 87 122 31 39 67 88 237 39 53 87 300 4 16 46 (60) 73 405 20 (40) 45 541 89 609 40 37 754 70 (60) 75 858 (80) 78 90 924. 18,113 86 93 (40) 249 66 341 61 63 95 (40) 410 43 66 (60) 504 16 29 31 636 45 68 83 701 10 26 68 (50) 876 87 (40) 903 21 80 85. 19,132 85 222 357 98 410 62 86 (50) 500 10 623 45 738 69 91 807 38 82 951 91.

20,050 (40) 143 334 506 67 77 600 717 (60) 77 937. 21,117 54 63 214 55 304 22 38 76 93 401 43 59 86 96 539 56 59 637 726 (50) 49 58 832 999. 22,001 (40) 5 16 100 25 (40) 47 60 82 228 30 58 (40) 78 347 82 (60) 424 44 82 515 67 (50) 626 71 755 90 (40) 804 6 94 949 70. 23,129 (50) 59 304 8 96 419 87 573 620 59 730 39 (50) 943. 24,037 50 90 213 88 94 (40) 321 60 454 505 49 680 710 (50) 24 42 50 80 822 36 (40) 58 971. 25,013 35 88 123 32 233 82 93 (40) 352 67 95 411 58 551 63 73 617 712 69 98 829 38 (40) 50 54 68. 26,005 113 49 72 (40) 223 301 493 544 98 648 704 75 803 9 22 922 29 44 47 53 62 69. 27,052 63 205 63 64 67 329 73 538 73 90 631 41 54 55 59 (40) 60 719 29 58 803. 28,092 104 13 15 (40) 34 42 68 310 29 37 414 91 513 (40) 19 36 824 60 (60) 904 (40) 11 63 (50) 99. 29,020 30 37 85 100 232 348 64 571 76 659 69 707 10 25 85 98 801 17 39 (40) 78 909 30.

30,023 38 119 93 286 323 35 65 411 13 65 (40) 98 524 55 63 698 700 70 891 95 96 906. 31,020 (40) 28 (60) 92 149 55 74 91 229 50 77 322 33 66 416 27 31 534 615 42 (40) 720 (60) 91 95 812 14. 32,025 180 220 33 41 305 58 61 76 421 64 74 91 545 74 623 38 721 34 47 74 805 63 86 940 69. 33,024 54 58 (40) 68 90 92 149 56 379 407 604 33 39 (40) 55 58 (40) 79 95 707 75 837 96 928. 34,035 87 99 116 28 31 215 19 310 11 24 86 448 61 514 653 57 74 75 710 17 (40) 32 38 823 49 55 56 (40) 977. 35,197 246 446 59 78 87 561 687 (50) 743 854 85 914 37 59. 36,180 258 (40) 83 373 (40) 75 87 424 (40) 84 515 46 58 63 666 (40) 722 34 821 52 919. 37,018 209 46 (200) 66 322 36 439 86 513 55 73 626 32 37 48 74 824 (40) 974 82. 38,032 71 175 81 (60) 265 93 320 420 32 39 524 63 605 96 756 910 39,078 83 173 80 238 356 (60) 424 78 (40) 507 57 (40) 59 77 99 714 (40) 58 88 827 931 68.

40,045 59 283 (40) 91 320 39 53 429 98 (80) 572 75 614 54 57 714 77 78 983. 41,082 106 16 17 207 42 51 95 387 415 31 45 524 36 40 65 78 88 661 (50) 66 724 807 936 62. 42,046 61 70 74 86 116 47 63 79 (40) 98 224 70 363 460 520 83 90 606 12 59 822 906 71. 43,021 131 405 (80) 7 26 32 42 506 20 (60) 73 (50) 80 635 761 837 929 55 88. 44,003 66 74 94 186 203 51 68 332 409 18 41 523 (40) 41 640 50 67 709 18 805 35 78 (60) 96 988. 45,041 49 (40) 204 15 16 41 (50) 83 314 49 77 99 457 65 94 98 519 46 99 620 55 61 62 90 899 918 33 74. 46,017 77 97 98 121 (40) 63 222 40 50 332 34 89 449 53 78 517 45 62 600 6 39 56 60 77 746 54 64 813 (40) 51 69 86 927 80 92. 47,012 55 63 140 64 (50) 75 (40) 232 84 88 93 377 88 99 (40) 417 39 73 75 79 521 44 (40) 53 65 91 600 22 737 62 63 851 66 988. 48,095 167 96 200 353 473 88 525 39 61 609 79 (200) 719 846 99 946. 49,025 90 93 177 86 310 17 436 38 85 506 7 (40) 29 36 86 682 90 779 86 814 25 60 969.

50,012 (40) 60 114 31 75 345 48 (40) 432 72 74 502 45 612 (40) 26 46 54 91 (40) 729 33 807 23 976. 51,085 119 42 50 72 204 307 33 82 471 503 690 863 92 (40) 951. 52,075 106 20 27 28 31 217 32 33 352 446 533 53 (2000) 69 87 606 96 717 42 920 47. 53,003 239 56 65 92 96 317 57 505 18 25 (50) 635 88 812 68 73 915 22 36. 54,027 74 (50) 153 83 87 208 17 67 69 90 317 56 95 457 68 84 503 81 621 40 784 837 42 975. 55,003 10 49 82 (60) 117 39 232 46 84 94 377 86 428 (40) 54 565 633 64 78 86 744 45 53 831 40 925 68. 56,097 111 52 (80) 53 78 200 339 48 55 (50) 60 403 14 39 67 531 (40) 85 603 17 748 60 (40) 95 97. 875 81 904 50 53 84. 57,023 133 225 (60) 37 47 63 314 (40) 20 417 18 65 681 703 26 31 78 92 (40) 98 838 42 56 900 16 58,019 20 75 72 215 33 53 76 (50) 82 352 64 497 655 77 730 97 920 43 75. 59,017 51 102 4 23 56 229 (40) 342 50 82 415 53 69 532 652 59 706 7 33 (40) 38 77 94 819 25 39 (50) 984 92.

60,003 54 (40) 88 135 89 92 (40) 227 81 360 556 86 93 621 43 720 21 (40) 35 (40) 835 918 39 91. 61,018 75 83 85 99 115 27 86 295 354 496 (40) 549 54 618 94 (40) 97 715 37 80 806 58 61 (80) 77 959 65 99. 62,056 59 151 (40) 74 89 94 202 38 (80) 41 334 37 81 87 406 72 85 725 29 835 49 73 952. 63,037 54 (40) 68 70 80 85 117 83 238 50 303 (40) 79 425 26 89 513 22 42 (200) 59 604 33 757 837 916 19 37. 64,069 106 10 (40) 11 70 234 42 353 65 77 87 92 93 413 32 619 60 848 911 19 92. 65,052 61 82 92 97 142 56 225 314 43 85 89 413 28 79 81 521 688 703 30 (4000) 86 (40) 855 92 (60) 926. 66,034 (50) 132 (50) 63 202 (40) 17 18 320 22 90 410 15 33 56 511 65 609 (50) 22 97 704 95 802 4 42 56 60. 67,015 63 87 111 54 85 225 84 87 313 33 46 59 405 40 90 528 61 70 752 (40) 860 965 81. 68,001 21 25 53 144 69 76 220 80 394 400 10 (40) 39 585 704 55 852 933. 69,025 59 66 77 80 233 70 93 332 469 (40) 540 47 52 98 614 31 742 825 (40) 80 91 939.

70,072 101 73 221 67 (40) 91 306 10 86 405 24 547 710 53 (40) 57 (40) 885 945 73 (40) 82 98. 71,073 101 (50) 68 221 98 316 46 92 491 506 14 35 613 (40) 16 31 33 66 796 (40) 98 813 34 88 963. 72,002 74 82 92 159 80 (40) 99 253 76 332 (40) 49 423 40 45 653 63 67 82 700 2 9 830 60 917 24. 73,003 68 83 183 95 99 202 (40) 6 71 353 575 687 89 93 724 93 823 31 933 39. 74,038 106 38 268 94 317 27 59 73 83 498 541 (40) 67 (40) 607 77 86 (60) 805 56 974. 75,020 57 132 69 84 295 99 (40) 355 95 97 459 533 61 610 759 95 822 941. 76,114 23 432 88 596 640 (80) 47 65 73 92 818 23 957 (40). 77,080 191 211 70 74 321 419 76 570 653 723 818 66 924 (40) 53. 78,024 140 82 208 345 444 47 55 72 92 570 668 85 723 31 71 92 96 (80) 858 96 956 91. 79,005 84 302 46 68 409 (40) 62 91 504 50 (50) 669 97 (40) 791 (100) 812 914.

80,031 40 70 (100) 86 102 82 86 91 336 72 410 22 46 93 690 93 738 51 52 87 931 38 52 81 97 (40). 81,109 59 68 97 203 427 47 51 (40) 79 80 507 (40) 17 19 51 77 666 766 70 80 90 821 (40) 45 63 95. 82,030 62 (40) 124 223 60 385 418 (80) 98 503 8 78 89 617 37 86 725 (200) 67 924 40 83,038 65 (50) 104 41 45 50 77 358 (50) 62 481 500 (40) 31 37 47 90 651 58 743 806 910 (60). 84,003 66 86 165 204 (40) 14 (50) 48 54 479 535 72 644 70 98 706 15 20 (40) 835 907 27 87. 85,047 (80) 61 84 169 227 69 577 614 45 707 47 64 68 70 876 985. 86,011 15 43 54 62 69 109 11 58 78 304 8 85 488 553 630 34 (50) 71 725 26 70 99 830 (40) 44 952 56. 87,016 22 43 92 121 33 49 52 333 69 442 90 512 (40) 71 87 99 634 53 740 66 86 818 64 980 89. 88,050 81 (40) 141 84 229 565 672 701 50 62 63 860. 89,072 84 86 158 221 32 43 75 92 322 400 17 33 34 532 669 743 (40) 58 67 (50) 71 74 810 43.

90,035 135 234 56 305 26 44 60 77 78 83 537 46 66 80 611 794 831 (60) 43 61 70 945. 91,087 97 208 (40) 19 (50) 95 316 44 (50) 410 70 72 528 616 707 53 846 969. 92,035 82 115 91 233 38 323 429 79 632 727 33 821 79 80 908 10 24 27 47. 93,023 49 85 105 9 29 35 67 211 317 27 (40) 36 74 (40) 409 39 52 96 553 626 46 727 825 993. 94,059 179 230 67 316 90 413 82 518 34 57 60 66 606 (80) 8 22 61 98 712 15 86 843 945 (40) 56.

Vermischtes.

* Der amerikanische Anzeige-Schwindel hat einen solchen Höhepunkt erreicht, daß man nicht mehr weiß, ob man Wahrheit oder Hohn und Spott vor sich hat. So brachte eine amerikanische Zeitung kürzlich folgendes Inserat: Endlich das Letzte und Unentbehrlichste für jeden Gentlemen, welcher Eisenbahnen benutzt. Künstliche Kinder für Reisende! Durch jahrelanges Nachdenken und die unverdrossenste Arbeit ist es dem Chef unserer Manufaktur für Reisende gelungen, künstliche Kinder herzustellen, welche in Eisenbahnwaggons ganz eben so schreien, wie die natürlichen. Es kann garantirt werden, daß in ein Kupé, aus welchem die Stimme eines solchen künstlichen Schreihalses ertönt, kein anderer Reisender einzusteigen wagt, und unsere geehrten Kunden sind daher durch eine derartige Vorsichtsmaßregel vollständig sicher, stets allein zu reisen. Ein künstliches Kind Nr. 1 (Schreihals erster Sorte, mit ausnehmend malitiösem Timbre der Stimme und fünffacher Steigerung im Ausstoßen bösartiger, eigensinniger Töne) 10 Dollars; ein künstliches Kind Nr. 2 mit nicht sehr heftigem, aber lamentablem unausstehlichem Gewinsel 5 Dollars; ein gewöhnliches Kind No. 3, welches blos von Zeit zu Zeit erschreckendes Geschrei ausstößt und bequem in jeder Tasche eines Oberrocks nachgetragen werden kann, 2½ Dollars. Die Arbeit an allen drei Sorten ist solid und elegant, wie man das bei unserer Firma gewohnt ist. Für die Dauerhaftigkeit in der Länge eines Jahres wird garantirt.

Berichtigung.

Die Separation der Adelnauer Stadtfeldmark, über deren Verzögerung ein Korrespondent der Posener Zeitung in Nr. 34 der letzteren sich verbreitet, ist durch die Feststellung der sehr unklaren und streitigen Hütungsverhältnisse viele Jahre aufgehalten worden. Nach Beseitigung dieser Anstände mußte zunächst die Berichtigung des vor 17 Jahren aufgestellten Vermessungs- und Bonitirungs-Registers stattfinden, — eine Arbeit, welche durch die vielen Besitzveränderungen und Dismembrationen seit Aufstellung des Vermessungs-Registers unverhältnißmäßig viel Zeit und Mühe erfordert hat. Vor Beschaffung dieser nothwendigen Grundlage des ganzen Verfahrens haben selbstredend weitere Verhandlungen mit den Interessenten nicht stattfinden können.

Posen, den 12. Februar 1867. **Königl. Generalkommission.**

Nachtrag.

Wahlkreis Krotoschin.

Wahlbezirk Izbiezno: Kennemann auf Klenka 106, Graeve auf Borek 1 St.
Wahlbezirk Wykowo: Kennemann 28, Graeve 92 Stimmen.
Wahlbezirk Borzecine: Kennemann 5, Graeve 112 Stimmen.
Wahlbezirk Lipowice: Kennemann 28, Graeve 5 Stimmen.
Wahlbezirk Staniewo: Kennemann 39, Graeve 52 Stimmen.
Wahlbezirk Pogorzelice: Kennemann 65, Graeve 158 Stimmen.
Wahlbezirk Zduny: Kennemann 356, Graeve 95 Stimmen.
Wahlbezirk Dobrzyca: Kennemann 103, Graeve 119 Stimmen.

Wahlkreis Mogilno-Inowraclaw.

Wahlbezirk Inowraclaw: Rittergutsbesitzer v. Tschepe 403, Kasimir Kantak in Posen 493 Stimmen.
Wahlbezirk Lachmierowitz und Alsen: v. Tschepe 29, Stadtrichter Hirsemenzel in Berlin 30 Stimmen.
Wahlbezirk Rogowo: v. Tschepe 46, Kantak 43 Stimmen.
Wahlbezirk Kwiecifzewo: v. Tschepe 55, Kantak 89 Stimmen.
Wahlbezirk Strzelno: v. Tschepe 210, Kantak 284 Stimmen.
Wahlbezirk Trzemeszno II.: v. Tschepe 76, Kantak 160 Stimmen.
Wahlbezirk Trzemeszno I.: v. Tschepe 65, Kantak 239 Stimmen.
Wahlbezirk Mogilno: v. Tschepe 116, Kantak 170.

Wahlkreis Kröben.

Wahlbezirk Gostyn; Landrath Schopis 106, Prinz R. Czatoryski 533 St.
Wahlbezirk Kossowowo-Simowo: v. Schopis 1, Czatoryski 65 St.

Wahlkreis Bomst-Meseritz.

Wahlbezirk Kiebel: Propst Kunze 191, Landrath Frhr. v. Unruh-Bomst 26 Stimmen.
Wahlkreis Alt-Tirschtiegel: Kunze 100, v. Unruh-Bomst 69 Stimmen.
Wahlkreis Neu-Tirschtiegel: Kunze 20, v. Unruh-Bomst 203 Stimmen.
Wahlkreis Brätz: Kunze 18, v. Unruh-Bomst 275 Stimmen.
Wahlkreis Rackwitz: Kunze 70, v. Unruh-Bomst 283 Stimmen.
Wahlkreis Meseritz: Kunze 9, v. Unruh-Bomst 501, Minister a. D. v. Bernuth 38 Stimmen.
Wahlkreis Bomst: Kunze 148, v. Unruh-Bomst 259 Stimmen.
Wahlkreis Schloß Bomst: v. Unruh-Bomst 32 Stimmen.

Stadt Buk: Die Zahl der Wahlberechtigten 480. Es haben 1) der Rittergutsbesitzer Stanislaus von Chłapowski auf Szoldry 312 Stimmen, 2) der Rittergutsbesitzer August v. Delhaes auf Borowko bei Czempin 102 Stimmen, 3) Herr Moritz Wiggers zu Rostok 1 Stimme erhalten und eine Stimme war ungültig.

Herr Kreisrichter Motty hat im Ganzen ca. 430 Stimmen mehr erhalten, als Herr Regierungsrath Krieger.

Telegramme.

Hannover, 14. Febr. Geh.-Rath Maybach ist zum Direktor der hannoverschen Eisenbahnen ernannt.

London, 14. Febr. Der Rücktritt des Ministeriums erfolgt bestimmt, wenn der Reformplan nicht wesentlich modificirt wird, die Stimmung gegen denselben wird täglich feindlicher.

Wien, 13. Februar, Abends. Festetits ist zum ungarischen Minister in des Kaisers Umgebung ernannt worden. — Die „Pester Nachrichten" dementiren die Gerüchte von Demonstrationen, die in Pest stattgefunden haben sollen. (Tel. Dep. d. Schl. Z.)

Druckfehler-Berichtigung.

In dem gestrigen Feuilletonartikel muß es heißen:

in der 1. Spalte, 15. Zeile von unten:	„gemeinsam"	statt	„gleichsam",
„ „ 2. „ 16. „ „ „	„Aachen"	„	„Posen",
„ „ 3. „ 29. „ „ „	„um"	„	„nur",
„ „ 4. „ 20. „ „ „	„Libra"	„	„Lebra".

Angekommene Fremde

vom 14. Februar.

SCHWARZER ADLER. Gutsbesitzer Frenzel aus Breslau, Hauptmann Rohrmann und Rittergutsbesitzer Rohrmann aus Chrząstowo, Arzt Dr. Cichocki nebst Familie aus Rogasen, Inspektor Bialoszynski aus Malinie, Oberförster Alkiewicz aus Czerniejewo, Agronom Janasik aus Strusik, Probst Trepinski aus Staw.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer Graf Kwilecki aus Kobelnik, Zoltowski aus Ujazd, v. Topinski aus Russocin und Gräfin Bninska aus Pamiątkowo, Theaterdirektor Gei aus London, die Kaufleute Rutoche aus Görlitz, Lablache aus Namur, Redslob aus Leipzig, Lafontaine und Schriftsteller Mollière aus Paris.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Pollack, Thormann, Böhm und Reichenheim aus Berlin, Jäger aus Kassel, Schönfeld aus Greiz, Großmann aus Chemnitz, Josephson aus Leipzig, Stark und Rosenthal aus Breslau, Steinkäuler aus Hagen, Schönau aus Magdeburg und Koch aus Mainz, Rittergutsbesitzer Matthes aus Jankowice.

HOTEL DU NORD. Gutsbesitzer v. Freymann aus Radoline.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Reinhold aus Berlin, Szczepanski aus Lubasz, Anderson aus London und Latmann aus Breslau, Versicherungs-Inspektor Wengel aus Köln, Diätar Schlichtner aus Liegnitz.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Prądzynski aus Siemianowo, Graf Miecielski aus Kobylepole, v. Korzynski nebst Frau aus Polen und v. Treskow aus Chludowo, Partikulier v. Dobiszewski aus Arnswalde, Kaufmann Behrendt aus Berlin.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Kaufleute Herrmann aus Rawicz, Lung aus Ludwigsburg, Kleinek und Oehmer aus Berlin, Schneider aus Schmiegel, Weber und Mendelsohn aus Schneidemühl, Frau Justiz-Räthin Bernhardt aus Gnesen, Rentier Block aus Strzeszewo, Gutsbesitzer v. Chlapowski aus Rothdorf, Forstmann aus Szczepowice, Ober-Inspektor v. Oven aus Cudan.

HOTEL DE BERLIN. Die Rittergutsbesitzer v. Kropinski aus Orchowo und v. Zakrzewski aus Mlecze, Gutsbesitzer Tzyborski aus Nadmielyn, Generalagent Croner aus Berlin, die Kaufleute Dambitsch und Person aus Breslau, Polenz aus Stettin, Schlesinger aus Anklam, Freyburg und Schleif aus Graudenz.

SEELIG'S GASTHOF ZUR STADT LEIPZIG. Die Kaufleute Cohn aus Breslau, Meyer und Seidel aus Berlin, Rabbiner Rychwalski aus Warschau, Schriftsetzer Rothhardt aus Bromberg, Wirthschafts-Inspektor Kinkel aus Borek.

(Beilage.)

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Die der Stadt gehörige Ackerparzelle von circa 6 Morgen neben dem Begräbnißplatze von St. Martin und dem Feldwege von Mulakshausen, welche bisher der Ackerwirth Sebastian Kasprzak aus Mulakshausen in Pacht hat, soll anderweit auf 3 Jahre vom 1. Mai 1867 ab an den Meistbietenden verpachtet werden.

Der Licitationstermin hierzu steht

auf den 23. März c.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Stadtrath Herrn Dr. **Samter** auf dem Rathhause an.

Die Pacht ist jährlich pränumerando zu berichtigen.

Posen, den 5. Februar 1867.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das zu **Rogasen** sub **Nr. 366.** am neuen Markte belegene, zum Nachlasse der Wittwe ***Amalie Schramm*** gehörige **Grundstück, womit eine Färberei** verbunden, und welches auf 5304 Thlr. 22 Sgr. 2 Pf. abgeschätzt ist, soll unter den in unserem Bureau II. einzusehenden Bedingungen

am 8. März 1867

Vormittags 11 Uhr

an der Gerichtsstelle im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Rogasen, den 9. Januar 1867.

Königliches Kreisgericht.

II. Abtheilung.

In der über den Rittergutsbesitzer **Eduard Otto Ferdinand von Wedell** auf Silligsdorff wegen Geisteskrankheit eingeleiteten Vormundschaft ist von dem unterzeichneten Vormundschafts-Gericht die Auflösung der auf dem Hauptgute **Silligsdorff** bisher bestandenen Stammschäferei beschlossen worden. Dieselbe, aus reinem Hostizer Blut gezüchtet und aus 77 Böcken (worunter 14 Original Hostizer) und 368 Mutterthieren, (worunter 66 Original-Hostizer) bestehend, soll daher öffentlich meistbietend

am 18. März 1867

von Morgens 11 Uhr ab

an Ort und Stelle in **Silligsdorff** verkauft werden. Kauflustige werden aufgefordert, sich die zum Verkaufe stehenden Thiere in der Wolle anzusehen und etwaige Anfragen an den Administrator **Witte** zu Silligsdorff bei Bahnhof Wangerin zu richten. Silligsdorff liegt 1/2 Meile von der Station Wangerin der Hinterpommerschen Eisenbahn entfernt und werden am Verkaufstage die nöthigen Wagen zur Abholung der Kauflustigen an der gedachten Station bereit stehen.

Labes, den 5. Januar 1867.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Pfarr-Vakanz.

Die evangelische Pfarrstelle zu **Rösnitz** bei Katscher in Oberschlesien (Diöcese Ratibor) ist vakant. Bewerber, welche der deutschen und polnischen Sprache mächtig sind, haben unter Beifügung der betreffenden Zeugnisse ihre Gesuche bis zum **1. März c.** an den Gemeinde-Kirchenrath zu richten.

Das Einkommen beträgt 700 Thlr.

Der evangelische Gemeinde-Kirchenrath.

Przygode.

Den Herren Bewerbern um die hiesige Rabbinerstelle die ergebene Benachrichtigung, daß die Konkurrenz bereits geschlossen und der Wahltermin anberaumt ist.

Schwersenz, den 10. Februar 1867.

Der Synagogen-Vorstand.

M. Wiener. J. Biber. M. Brasch.

Auktion.

Im Auftrage des Königl. Kreisgerichts werde ich am **Freitag den 15. Februar c.** im **Auktionslokal Magazinstr. Nr. 1.** diverse **Möbel,** als: **Tische, Stühle, Kleiderspinde, Sopha's, Bilder, Regulator,** ferner: **seidne, Pique- und Tuchwestenstoffe, Cigarren, Thee** 2c., **Gold-** und **Silbersachen** meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski,
kgl. Auktions-Kommissar.

Nachlaß-Auktion.

Im Auftrage des königl. Kreisgerichts werde ich am **Montag den 18. Februar** von Vormittags von 9 Uhr ab **Wilhelmsstraße 18.** eine Treppe, **Betten, Kleidungsstücke, Uniformstücke, Wäsche, Gardinen, Bücher Karten, Reißzeuge, Weine, Tische, Stühle, Spiegel, Uhren, Kleiderspinde, Kommoden** 2c., **Haus-** und **Wirthschaftsgeräthe,** um 12 Uhr einen halbverdeckten **Wagen** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski, königl. Auktions-Kommissar.

Zwei **Pensionaire** finden in einer Familie freundliche Aufnahme.

E. L. poste restante ***Posen.***

Der Unterzeichnete, früher Mitglied der Königlichen Prüfungs-Kommission für Gouvernanten und Lehrerinnen zu Tilsit, beabsichtigt, von bewährten wissenschaftlichen Lehrkräften unterstützt, vom 1. Mai d. J. ab am hiesigen Orte einen **Privatzirkel zur Vorbereitung auf das Gouvernanten- und Lehrerinnen-Examen** im Anschlusse an die höhere Töchterschule einzurichten, falls eine ausreichende Theilnahme ein derartiges Unternehmen ermöglicht. Der Kursus ist auf zwei Jahre berechnet. Das Honorar soll nach der Zahl der Theilnehmerinnen bemessen werden. Sobald das Seminar zu Stande kommt, dürfte die Königliche Regierung zu Posen nicht abgeneigt sein, s. Z. eine Kommission hierorts einzusetzen, welche die Prüfungen abhalten und die von der Königlichen Regierung zu bestätigende Fähigkeits-Atteste ausstellen würde.

Anmeldungen erbittet bis zum 1. April a. c.

Krotoschin.

Balcke,
Rektor der höheren Töchterschule.

Gutskauf-Gesuch.

Für kleinere, mittlere wie große Güter haben sich Käufer resp. Pächter an mich gewandt. Ich bitte die Herren Besitzer, welche zum Verkauf oder zur Verpachtung geneigt sind, um gefällige recht baldige Benachrichtigung. Die allerstrengste Reellität wird beobachtet.

Alb. Rob. Jacobi
in **Danzig.**

Gasthof u. Geschäftsverkauf:

Meine hierselbst am Markte belegenen beiden Grundstücke Nr. 96 a. und 96 b. beabsichtige ich Familien-Verhältnisse halber zu verkaufen. Die Uebergabe kann sofort, auch am 1. April erfolgen. Im ersten Grundstück befindet sich eine Gastwirthschaft, worauf Real-Rechte ruhen.

Das zweite Grundstück ist ein Eckhaus, im vorigen Jahre erst neu ganz massiv erbaut, worin sich ein Material-Geschäft befindet, welches sich seit seines 20jährigen Bestehens gut rentirt. Auch gehören zu beiden Grundstücken außer Stallungen, ein großer Hofraum und ein dicht am Hause belegener Garten. Die Grundstücke können zusammen, auch einzeln gekauft werden. Anzahlung die Hälfte, die andere Hälfte kann stehen bleiben. Hierauf Reflektirende erfahren das Nähere durch frankirte Anfragen beim Unterzeichneten.

Rackwitz, im Februar 1867.

C. Pistol.

Eine Wassermühle mit 2 oberschlächtigen Gängen ist zu soliden Bedingungen zu verpachten. Näheres bei

Vahlpahl,
Leuczyc bei Moschin.

Für Putzgeschäfte

empfehle ich die Restbestände meines Weißwaaren-Lagers auffallend billig

Julius Lasch,
Markt 66., 1 Tr.

Schwarze Lyoner Seidenstoffe, so wie **Ballroben** empfiehlt

K. Żupański.



Die besten preisgekrönten

Näh-maschinen

empfiehlt zu Fabrikpreisen das Näh- und Stepp-Atelier von

Julius Lasch,
Markt 66., 1 Treppe.

Auf dem Dom. **Welna** liegen eine neue und drei gebrauchte Mühlwellen zum Verkauf. Hierauf Reflektirende wollen sich bald melden.

Eiserne Gartenmöbel,

als: **Tische, Stühle, Bänke,** so wie ganze **Parkanlagen** empfiehlt die Fabrik von

S. J. Auerbach
in Posen.

Leere Packkisten stehen zum Verkauf bei ***J. Zapalowski,*** Breslauerstr. 35.

Blumen- und Gemüse-Samen

in frischer und guter Qualität empfehle zu billigen und festen Preisen, und versende Preisverzeichnisse über alle Garten-Erzeugnisse meiner Gärtnerei auf gefälliges Abverlangen franko und gratis.

Albert Krause, Kunst- u. Handelsgärtner,
Posen, St. Adalberthof.

Roth- und **Weißklee** kauft zu **höchsten** Preisen
S. Calvary, Breitestraße 1.

Riesen-Runkelrüben-Samen

in gelber und auch weißer Gattung, den Scheffel zu 7 1/2 Thlr., die Metze zu 15 Sgr., verkauft ***C. Heinze,*** Vorwerksbesitzer in **Klecko.**

Mehrere Schock **Weinreben** verschiedener Sorten mit Wurzeln sind abzulassen.

Dom. **Chojno** b. Wronke.

Eine Milchpacht

in der Nähe Posens ist zu vergeben. Näheres bei ***Goetz Asch,*** Breitestraße Nr. 8.



Zwei sehr edle hochtragende **Stuten,** davon eine die ***Removs,*** stehen auf dem Dominium **Chludowo** bei Posen zum Verkauf.



Bei mir stehen 2 gut gerittene, militärfromme Pferde zum Verkauf.

Köslitz bei Görlitz.

Frhr. **v. Wechmar.**

Zur Konstatirung der Wahrheit

alles dessen, was bereits mehrere wissenschaftliche Abhandlungen über den Husten und die Art der Hebung desselben von dem **R. F. Daubitzschen Brust-Gelée,** aus der Theorie heraus behauptet haben, wird die nachfolgende, der Praxis entnommene Kundgebung dienen:

Seit mehreren Jahren wurde ich vom gräßlichsten Husten mit theilweisem Auswurf geplagt, den ich trotz aller angewendeten Medikamente nicht beseitigen konnte. Auf dringendes Anrathen meines Freundes, dem der seit kurzem erfundene **R. F. Daubitz**sche **Brust-Gelée** bei seinem Katarrh so gute Dienste geleistet, machte auch ich einen Versuch damit. Zu meiner großen Freude hat sich nach Verbrauch einiger Flaschen dieses **Daubitz**schen **Brust-Gelée** mein Husten so ziemlich gelegt und habe ich besonders des Morgens beim Aufstehen bemerkt (wo ich früher furchtbar hustete), daß derselbe bedeutend nachgelassen hat; ich bin daher zu der festen Ueberzeugung gekommen, daß bei weiterem Gebrauch **dieses so vorzüglich bewährten Hausmittels sich mein langjähriger Husten gänzlich beseitigen wird.**

Als Beisteuer der Wahrheit bringe ich Vorstehendes gern zur öffentlichen Kenntniß, wie ich auch bereit bin, mündlich darüber Auskunft zu ertheilen.

Berlin, den 2. Januar 1867.

Rud. Hillebrand, Mechaniker,
Pionierstraße 8.

R. F.
Daubitzsches **Brust-Gelée,**
allein nur fabricirt vom
Apotheker R. F. Daubitz
in Berlin,
sowie **„Daubitz",**

empfehlen die alleinigen Niederlagen von: **C. A. Brzosowsky** und **C. F. Meyer & Co.** in Posen, **H. F. Bodin** in Filehne, **R. T. Fleischer** in Schönlanke, **M. G. Asch** in Schneidemühl, **Isidor Fraustadt** in Czarnikau, **G. S. Broda** in Obersitzko, **C. Isakiewicz** in Wollstein, **D. Kempner** in Grätz, **Ernst Taschenberg** in Miasteczko, **Ph. Karger** in Obornik, **Marcus Heimann** in Golczewo, **Wolf Littauer** in Polajewo, **Mauheim Sternberg** in Pleschen, **Th. Kullack** in Pinne, **August Müller** in Schmiegel, **L. Sauers Nachfolger** in Jarocin, **Sam. Pulvermacher** in Gnesen, **A. Busse's Wwe.** in Rogasen, **E. Sievert** in Schrimm, **A. Hofbauer** in Neutomysl, **Jos. Unger** in Schroda.

Hochr. süße Apfels., saftr. Citronen, besten Schweiz.-, Sahn- u. Olmützer Käse b. Kletschoff.

Hiermit bezeuge ich der Wahrheit gemäß mit vielem Vergnügen, daß ich im verflossenen Winter von einem hartnäckigen Husten mehrere Wochen über geplagt worden bin, u. durch den Gebrauch des von den Herren Harschany u. Wegling in Gr.-Becskerek bezogenen **weißen Brustsyrups** von G. A. W. Mayer in Breslau in ganz kurzer Zeit vollkommen davon befreit wurde.

Deutsch-Szécsán, im April 1865.

Michael Scheirich.



Ein moderner, noch fast neuer, ganz verdeckter Kutschwagen, der neu 500 Thaler gekostet, soll umzugshalber unter der Hälfte des Ankaufspreises verkauft werden. Näheres ist zu erfahren beim Kreisbaumeister ***Rose*** zu **Kosten.**

Leb. Hechte u. Zander Donnerst. A. b. Kletschoff.

Täglich frische **Preßhefe** in bester triebfähiger Qualität empfiehlt die Preßhefen-Fabrik zu **Schodrowo** bei Kosten.

Loose zur **letzten und Hauptklasse Hannöverscher Lotterie** sind **nur noch bis zum 20. d. Mts. zu haben.**

J. D. Katz & Sohn,
Wilhelmsstraße 8.

Breitestraße Nr. 12., 2 Treppen, ist ein nach vorn gelegenes Zimmer, möblirt oder unmöblirt sofort zu vermiethen bei

J. J. Hamburger.

Breslauerstr. 19. ist ein möbl. Z. zu verm.

Bäckerstr. 3. 1 Tr. ist ein fein möblirtes Zimmer **sofort** billig zu vermiethen.

2 **Geschäftslokale** zu vermiethen Breslauerstraße Nr. 35.

Ein Laden mit Schaufenster nebst Wohnung sofort zu vermiethen. Näheres Bergstr. 14. beim Wirth.

Mühlenstr. 12. sind mehrere **neu eingerichtete** Wohnungen verschiedener Größe, mit Gas- und Wasserleitung, auch Pferdestallungen, zu vermiethen. Näheres bei ***Samuel Brodnitz,*** gr. Gerberstr. 41.

St. Martin Nr. 28.
ist das Restaurationslokal nebst Garten und Kegelbahn vom 1. April zu vermiethen.

Schneidergesellen,

tüchtige Rockarbeiter, finden dauernde Beschäftigung bei

W. Tunmann,
Markt 55.

Als Geschäftsführer wird ein umsichtiger, solider Mann für eine größere **Holzhandlung** gesucht, der Sicherheit stellen kann und für **Verkauf, Versand,** einfache Buch- und Kassenführung befähigt ist. Die Stellung ist eine dauernde, mit anständigem Gehalt und Gewinn-Antheil dotirt; einige Fachkenntniß wünschenswerth, aber nicht Bedingung. Franko-Bewerbungen werden durch das **Friedrichstädtische Intelligenz-Comptoir in Berlin,** Lindenstr. 89., unter ***F. C. # 53.*** angenommen.

Auf dem Dominium **Gocanowo** bei Kruschwitz werden zum sofortigen Antritt ein unverheiratheter **Wirthschaftsbeamter** und ein unverheiratheter **Gärtner** verlangt.

Ein mit den Wirthschafts-Rechnungen und schriftlichen Arbeiten vertrauter, der polnischen Sprache mächtiger, junger Mann findet zum 1. April bei mir ein Unterkommen. Nur persönliche Meldungen werden berücksichtigt.

Dominium **Lopienno.** ***Wirth.***

Ein **Fräulein** wünscht auf ihrem eigenen Instrumente **Klavierunterricht** nach der neuesten Methode zu gemäßigtem Preise jungen Mädchen zu ertheilen. Zu erfragen beim Lehrer ***Rogalli,*** **St. Martin 80.**

Ein unverheiratheter **Gärtner** mit guten Attesten versehen, wird zum sofortigen Antritt gesucht, sowie eine **Wirthin,** welche in großen Wirthschaften gewesen, gute Atteste besitzt und die feine Küche versteht, wird zum April gesucht vom Dominium **Labiszynek** bei Gnesen.

Mit den nöthigen Kenntnissen ausgerüsteter **Lehrling,** der auch der polnischen Sprache mächtig sein muß, findet sofort Unterkommen in der

Kolonialwaaren-, Wein- u. Cigarren-Handlung des
F. T. Koczwara
in Ostrowo.

Einen **Lehrling** sucht

Zank, Schuhmachermeister,
große Ritterstraße Nr. 8.

Ein unverh. Oekonom, 37 Jahre alt, seit 22 Jahren bei der Oekonomie thätig, worüber die besten langjährigen Zeugnisse und Empfehlungen vorliegen — sucht Stellung sogleich oder zum 1. März. Gefällige Adressen werden unter **A. P. 13.** in der Expedition der Posener Zeitung erbeten.

Ein musik. Cand. theol. sucht eine Hauslehrerstelle. Off. u. ***D. K.*** post. rest. **Posen,** fr.

Den Mitgliedern der Kasinogesellschaft die Anzeige, daß statt des für den 16. Februar c. angesetzten Balles eine Abendunterhaltung, unter Mitwirkung des Hofkünstlers Bellachini, und Tanz stattfindet.

Die Abendunterhaltung beginnt Punkt 1/2 8 Uhr.

Posen, den 11. Februar 1867.

Die Kasino-Direktion.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung unserer Tochter **Emma** mit dem Rittergutsbesitzer und Lieutenant Herrn **Fritz Albrecht** auf Kawenczyn beehren wir uns Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hiermit ergebenst anzuzeigen.

Bromberg, den 11. Februar 1867.

J. Kienitz nebst Frau.

Die Verlobung meiner Tochter **Auguste** mit dem Prediger Herrn **Moritz Cohn** aus Reichenbach i. Schl. beehre ich mich hiermit Verwandten und Bekannten anzuzeigen.

Schmiegel, den 12. Februar 1867.

Wwe. R. Toeplitz.

Gestern Nachmittag 4 Uhr endete ein Lungenschlag das schwergeprüfte Leben unseres theuren Gatten und Vaters, des Apothekers **Richard Walther** zu Xions.

Um stille Theilnahme bitten

die Hinterbliebenen.

Xions, den 13. Februar 1867.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 3 Uhr statt.

Auswärtige Familien-Nachrichten.

Verbindungen. Herr Schlächtermeister F. Seehausen mit Frl. B. Preuße in Berlin.

Verlobungen. Frl. Marie Billerbeck in Rastenburg mit Herrn Hauptmann Koch in Sonderburg.

Stadt-Theater.

Donnerstag. Zum Benefiz für Herrn Theodor Handrich: **100,000 Thaler.** Große Posse mit Gesang in 3 Akten von D. Kalisch. Musik von Gährich. 1. Abtheil. „Ein Maler-Atelier." 2. Abtheil. „Die Börsenmänner." 3. Abtheil. „Ein Abend in Stralau." — In den Zwischenakten **Konzert.**

Freitag, Gastspiel des kaiserl. franz. Kammersängers Herrn **Roger: Fra Diavolo.** Komische Oper in 3 Akten. Fra Diavolo — Herr Roger.

Sonnabend, auf Verlangen Kinder-Komödie: **Sneewittchen und die Zwerge.** Phantastisches Märchen in 9 Bildern von Görner, aufgeführt von **Kindern.**

Volksgarten-Saal.

Heute Donnerstag und morgen Freitag

Concert.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée à Person 1 1/2 Sgr.

C. Walther, Kapellmeister.

Fehrle's Gesellschaftsgarten,

7. kleine Gerberstraße 7.

Von heute ab **regelmäßig** jeden Abend **musikalisch-humoristische Vorträge** der Gesellschaft des Komikers Herrn ***A. Wohlbrück.***

Asch's Café,

Markt 10.

Heute und die folgenden Abende **Konzert und Gesangsvorträge** von der Familie **Pöschel** aus Böhmen.

Bohne's Restaurant.

Schloßstraße Nr. 5.

Heute und die folgenden Abende großes Konzert und komische Vorträge.

Börsen-Telegramme.

Bis zum Schluß der Zeitung ist das Berliner Börsen-Telegramm nicht eingetroffen.

Stettin, den 14. Februar 1867. **(Marcuse & Maas.)**

		Not. v. 13			Not. v. 13.
Weizen, matter.			**Rüböl,** flau.		
Februar	84	84	Februar	11⅓	11⅓
Frühjahr	84	84½	April-Mai	11 5/12	11½
Mai-Juni	84¼	84¾	**Spiritus,** unverändert.		
Roggen, matt.			Februar	16¼	16 7/24
Februar	54½	54¾	Frühjahr	16½	16 13/24
Frühjahr	53½	54	Mai-Juni	16⅝	16⅝
Mai-Juni	54	54⅜			

Börse zu Posen

am 14. Februar 1867.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 88¾ Gd., do. Rentenbriefe 90¼ Gd., do. Provinzial-Bankaktien 106 Br., do. 5% Kreis-Obligationen 98½ Br., do. 5% Obra-Meliorations-Obligationen 98½ Br., do. 4½% Kreis-Obligationen 89½ Br., polnische Banknoten 81¾ Gd.

Roggen [p. Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Febr. 53, Febr.-März 52½, März-April 52, Frühjahr 51¾, April-Mai 51¾, Mai-Juni 51¾.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000% Tralles] (mit Faß) pr. Febr. 15⅚, März 15 11/12, April 16, Mai 16¼, Juni 16½, Juli 16¾.

Produkten-Börse.

Berlin, 13. Februar. Wind: NW. Barometer: 28⁶. Thermometer: Früh 8° +. Witterung: Trübe.

Der Verkehr in allen Artikeln war von einer Stimmung begleitet, die man sowohl lustlos, als matt bezeichnen konnte. Effektiver Roggen feiner Qualität gesucht und leicht zu lassen, blieb in den untergeordneten und in den mittelguten Gattungen sehr vernachlässigt. Besondere Preisänderungen sind hier ebensowenig als im Lieferungshandel hervorgetreten.

Weizen, sowohl loko als auch Lieferungswaare, mußte etwas billiger erlassen werden.

Hafer-Preise befanden sich ebenfalls in rückgängiger Bewegung. Loko-Waare wurde reichlich offerirt.

Rüböl fand wenig Beachtung. Es kamen auch nur vereinzelte Abschlüsse zu Stande. Gekündigt 100 Ctr. Kündigungspreis 11⅝ Rt.

Für Spiritus zeigten sich Abgeber im Allgemeinen etwas williger, aber Loko-Waare und auch kurze Lieferung fand zu den ein Geringes niedrigen Kursen gutes Placement. Gekündigt 20,000 Quart. Kündigungspreis 16¾ Rt.

Weizen loko pr. 2100 Pfd. 70–88 Rt. nach Qualität, ord. bunter poln. 78 Rt. bz., pr. 2000 Pfd. April-Mai 78½ a ¼ Rt. verk., Mai-Juni 79¾ a ½ Rt. verk.

Roggen loko pr. 2000 Pfd. 56 a ¼ a ½ a ¾ Rt. bz., feiner 57 a ½ Rt. bz., defekter 55 a ¼ Rt. bz., per diesen Monat 55⅞ a ¾ Rt. verk., Frühjahr 55¼ Rt. verk., Mai-Juni do., Juli-August 54 a 53¾ Rt. verk.

Gerste loko pr. 1750 Pfd. 45–52 Rt. nach Qualität.

Hafer loko pr. 1200 Pfd. 26–29 Rt. nach Qualität, böhm. 27¾ a 28, sächs. 28¼, schles. 28⅝ Rt. bz., Frühjahr 27⅞ a ¾ Rt. verk., Mai-Juni 28¼ bz., Juni-Juli 28⅝ bz.

Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 52–66 Rt. nach Qualität, Futterwaare do.

Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß 11⅝ Rt. Br., per diesen Monat 11⅝ Rt., Febr.-März 11⅝ Rt., März-April 11⅝ Rt., April-Mai 11 10/24 bz., Mai-Juni 11⅝ bz., Septbr.-Oktbr. 12 1/12 Br., 12 Gd.

Leinöl loko 13¾ Rt.

Spiritus pr. 8000 % loko ohne Faß 16 23/24 a 11/12 Rt. bz., per diesen Monat 16¾ a 17/24 bz. u. Gd., ¾ Br., Febr.-März do., April-Mai 17 1/12 a 17 bz. u. Gd., 1/12 Br., Mai-Juni 17 7/24 a 5/24 bz. u. Gd., ¼ Br., Juni-Juli 17 11/24 a 5/24 bz. u. Gd., ½ Br., Juli-August 17⅞ Br., ¾ Gd., August-Septbr. 18⅛ Br., 18 Gd., Septbr.-Oktbr. do.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 5½–¼ Rt., Nr. 0. u. 1. 5¼–5 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 4½–4¼ Rt., Nr. 0. u. 1. 4⅛–3⅞ Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. (B. H. Z.)

Stettin, 13. Febr. (Amtlicher Bericht.) Wetter: Trübe, regnigt, + 7° R. Barometer: 28. 2. Wind: SW.

Weizen stille, loko p. 85pfd. gelber und weißbunter 83–87 Rt., geringer 70–82 Rt., blauspitziger 63–67 Rt., 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr und Mai-Juni 85 Br., 84½ Gd., Juni-Juli 85 Gd.

Roggen stille, p. 2000 Pfd. loko 55–56 Rt., pr. Frühjahr 54 Br. u. Gd., Mai-Juni 54¼ Br., Juni-Juli 54¾ Br.

Gerste loko p. 70pfd. 47–49 Rt., schles. pr. Frühjahr 49 Rt. bz.

Hafer loko p. 50pfd. 29–30 Rt., pr. Frühjahr p. 47–50pfd. 31 Rt. Br., 30½ Gd.

Erbsen, pr. Frühjahr Futter- 56½ Rt. Br.

Rüböl unverändert, loko 11½ Rt. Br., pr. Februar 11⅓ Rt. nominell, April-Mai 11 13/24, 11½ bz. u. Br., Septbr.-Oktbr. 11⅚ Br., ⅔ Gd.

Heutiger Landmarkt:

Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Erbsen
82–87	54–58	44–50	28–31	54–58 Rt.

Heu 15 25 Sgr., Stroh 6–8 Rt.
Kartoffeln 18–22 Sgr.

Spiritus matt, loko ohne Faß 16⅝, ⅓ Rt. bz., pr. Febr. 16½ Br., Frühjahr 16½, 13/24 bz., 7/12 Br., ½ Gd., Mai-Juni 16 11/12 Br. (Ostſ.-Ztg.)

Breslau, 13. Febr. [Produktenmarkt.] Wind: West. Wetter: Veränderlich, früh 2° Wärme. Barometer: 28" 1'''. — Am heutigen Markte waren die Getreidezufuhren stärker, denselben entsprechend zeigte sich jedoch auch die Kauflust mehr angeregt und war im Allgemeinen für Getreide sehr feste Stimmung vorherrschend.

Weizen zeigte sich gut preishaltend, wir notiren p. 84 Pfd. weißer 84–95 Sgr., gelber 84–89–94 Sgr., feinster über Notiz.

Roggen wurde gut beachtet, wir notiren p. 84 Pfd. 67–70 Sgr., feinster über Notiz bezahlt.

Gerste in heller Waare wenig angeboten, in geringer vernachlässigt, wir notiren p. 74 Pfd. 52–56 Sgr., beste Qualitäten werden mit 59–60 Sgr. bezahlt.

Hafer fest, wir notiren p. 50 Pfd. 30–33 Sgr., feinster über Notiz bezahlt.

Hülsenfrüchte. Kocherbsen wurden wenig beachtet, 62–67 Sgr., Futtererbsen a 53–58 Sgr. p. 90 Pfd.

Wicken wenig beachtet, p. 90 Pfd. 53–60 Sgr.

Bohnen ohne Frage, p. 90 Pfd. 70–90 Sgr., feinste über Notiz.

Lupinen blieben in schimmelfreier Waare wenig angeboten, der Umsatz blieb höchst belanglos, p. 90 Pfd. gelbe 42–50 Sgr., blaue 40–45 Sgr.

Buchweizen fand vereinzelt Frage, wir notiren p. 70 Pfd. 50–56 Sgr.

Oelsaaten waren wenig beachtet, wir notiren p. 150 Pfd. Brutto Winterrübsen 172–186 Sgr., Winterraps schles. 190–206 Sgr., galiz. 170 bis 196 Sgr., Sommerrübsen 150–166 Sgr., Leindotter fand wenig Beachtung, a 150–162 Sgr., Schlaglein bewahrte die zeitherige Haltung, wir notiren p. 150 Pfd. Brutto 5⅚–6–6⅓ Rt., feinster über Notiz bez.

Hanfsamen p. 60 Pfd. a 44–46 Sgr.

Rapskuchen schwach beachtet, wir notiren a 48–51 Sgr. p. Ctr.

Kleesaat roth war in sehr ruhiger Frage, wir notiren ord. 12–13½ Rt., mittel 14–15 Rt., fein 16½–18 Rt., hochf. 18½–19 Rt., weiß behielt flaue Stimmung, ord. 17–20 Rt., mittel 22–24 Rt., fein 26–28 Rt., hochfein 29 und darüber zu bedingen.

Thymothee galt bei ruhiger Frage 10½–12 Rt. p. Ctr.

Kartoffeln bei vermehrtem Angebote billiger erlassen, a 24–36 Sgr. p. Sack a 150 Pfd.

Breslau, 13. Febr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe fest, ordin. 12½–14, mittel 14½–15½, fein 16¾–18¼, hochf. 18½–19. Kleesaat weiße matt, ordin. 18–20, mittel 22–24, fein 26½–28, hochf. 29–30.

Roggen (p. 2000 Pfd.) wenig verändert, pr. Februar 53¼ bz. u. Gd., Febr.-März 52¾ bz., März-April 52½ Gd., April-Mai 52¼ Gd.

Weizen pr. Februar 75 Br.

Gerste pr. Februar 50 Br.

Hafer pr. Februar 43½ Br., April-Mai 44⅔ bz. u. Br.

Raps pr. Februar 95 Br.

Rüböl geschäftslos, gek. 100 Ctr., loko 11⅓ Br., pr. Febr. und Febr.-März 11¼ Br., März-April 11⅙ Br., April-Mai 11⅓ Br., Mai-Juni 11 5/12 Br., Septbr.-Oktbr. 11⅔ bz. u. Gd.

Spiritus niedriger, gek. 10,000 Quart, loko 16⅝ Br., **16½ Gd.,** pr. Febr. und Febr.-März 16 7/12 Br., April-Mai 16⅝ bz., Mai-Juni 16⅝ Gd.

Zink fest, ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission.
(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 13. Febr. Weizen 79–81 Rt., Roggen 59–60 Rt., Gerste 47–57 Rt., Hafer 27½–28½ Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare ohne Handel, Termine flau und weichend. Loko ohne Faß 17¾ Rt., pr. Februar und Febr.-März 17 5/12 Rt., März-April 17½ Rt., April-Mai 17 7/12 Rt., Mai-Juni 17⅔ Rt., Juni-Juli 17¾ Rt., Juli-August 18 Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Rt. pr. 100 Quart.

Rübenspiritus geschäftslos. Loko —, pr. März 16½ Rt.
(Magdeb. Ztg.)

Bromberg, 13. Febr. Wind: SW. Witterung: Regnerisch. Morgens 4° Wärme. Mittags 7° Wärme.

Weizen 124–128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 67–72 Thlr., 129–131pfd. holl. (84 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 23 Lth. Zollgewicht) 74–78 Thlr. Feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.

Roggen 122–125pfd. holl. (80 Pfd. 16 Lth. bis 81 Pfd. 25 Lth. Zollgewicht) 50–51 Thlr.

Große Gerste 41–43 Thlr., feinste Qualität 1–2 Thlr. über Notiz.

Futtererbsen p. Wspl. 45–50 Thlr. Kocherbsen bis 52 Thlr.

Hafer p. Schffl. 25–30 Sgr.

Spiritus ohne Handel. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 13. Febr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt. Weizen loko stille, auf Termine schwächer. Pr. Februar 5400 Pfd. netto 153½ Bankothaler Br., 152½ Gd., pr. Frühjahr 147 Br., 146½ Gd. Roggen loko niedriger. Pr. Februar 5000 Pfd. Brutto 90 Br., 89 Gd., pr. Frühjahr 88 Br., 87½ Gd. Oel loko 25⅝, pr. Mai 25⅞, pr. Oktober 26¼. Kaffee ruhig. Zink matt. — Regenwetter.

London, 13. Februar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Das heutige Getreidegeschäft war bei äußerst geringem Besuch des Marktes sehr beschränkt; die Preise sämmtlicher Artikel waren nominell und unverändert, die Zufuhren unbedeutend.

Paris, 13. Febr., Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Rüböl pr. Februar 97, 50, pr. März-April 99, 00, pr. Mai-August 99, 50. Mehl pr. Febr. 76, 75, pr. März-April 77, 25. Spiritus pr. Februar 62, 00.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1867.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
13. Febr.	Nachm. 2	28" 4''' 16	+ 5° 1	WSW 1	bedeckt. Ni.
13. „	Abnds. 10	28" 4''' 99	+ 5° 5	WSW 0-1	trübe. St.
14. „	Morg. 6	28" 4''' 83	+ 1° 0	W 0-1	ganz heiter.

Berlin, 12. Febr. Trüb im Gebiet der südlichen Winde.

Wasserstand der Warthe.

Pogorzelice, am 13. Februar 1867 Nachmittags 3 Uhr 9 Fuß 7 Zoll.
In 24 Stunden also 6 Zoll gefallen.

Posen, am 13. Februar 1867 Mittags 12 Uhr 13 Fuß 5 Zoll.
„ „ 13. „ „ Abends 6 „ 13 „ 5 „
„ „ 14. „ „ Vormittags 8 „ 13 „ 4 „

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 13. Februar 1867.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	99⅞ G
Staats-Anl. 1859	5	104⅛ bz
do. 54, 55, 57	4½	99⅞ bz
do. 56	4½	99⅞ bz
do. 1859, 1864	4½	99⅞ bz
do. 50, 52 conv.	4	91⅛ bz
do. 1853	4	91⅛ bz
do. 1862	4	91⅛ bz
Präm.St.Anl.1855	3½	121¾ bz
Staats-Schuldsch.	3½	85⅛ bz
Kur-u.Neum.Schldv	3½	82⅛ G
Berl. Stadt-Obl.	5	104⅛ bz
do. do.	4½	99⅞ bz
do. do.	3½	82 bz
Berl.Börsenh.-Obl.	5	102¼ B
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	3½	79⅞ bz
Märkische	4	90⅞ B
Ostpreußische	3½	78⅛ B
do.	4	86⅞ bz 4½% 94½ bz
Pommersche	3½	78¾ bz
do. neue	4	90 B
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	88⅞ bz
Schlesische	3½	87½ G
do. Litt. A.	4	— —
Westpreußische	3½	77 bz
do.	4	86⅞ bz
do. neue	4	85⅞ G
do. do.	4½	94⅛ G
Rentenbriefe: Kur-u.Neumärk.	4	92¾ bz
Pommersche	4	92¾ bz
Posensche	4	90⅛ bz
Preußische	4	91⅛ bz
Rhein.-Westf.	4	96⅛ G
Sächsische	4	9?⅛ B
Schlesische	4	93⅛ bz

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	48¾ B
do. National-Anl.	5	56¾ bz
do. 250fl.Präm.Ob.	4	63 bz
do. 100fl.Kred.Loose	—	69¾ bz
do.5prz.Loose(1860)	5	70¾-71¼-71 bz
do. Pr.-Sch.v.1864	—	43 bz
do. Slb.-Anl. 1864	5	62 B
Italienische Anleihe	5	54¾ bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	62⅛ bz
6. do.	5	82⅞ bz
Englische Anl.	5	86¼ G
N.Russ.Egl.Anl	3	52¾ G
do. v. J. 1862	5	87 B
do. 1864	5	— —
do. engl.	5	87½ G
doPr.-Anl.1864	5	89⅝ bz
Polnische: Poln.Schatz-O.	4	64 bz
do. kl.	4	— —
Cert. A. 300 Fl.	5	90¾ G
Pfdbr. n. i. SR.	4	60¼ bz
Part. O. 500 Fl.	4	91¼ G
Amerik. Anleihe	6	77⅝ bz u B
Kurh. 40 Thlr.Loose	—	55¼ G
NeueBad.35fl.Loose	—	31 G
DessauerPräm.Anl.	3½	99½ G
Lübecker Präm. Anl.	3½	49½ B

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	155½ G
Berl. Handels-Ges.	4	106¼ bz
Braunschwg. Bank-	4	91½ bz
Bremer do.	4	115½ G
CoburgerKredit-do.	4	87 bz
Danzig. Priv.-Bk.	4	112 B
Darmstädter Kred.	4	85⅞ bz
do. Zettel-Bank	4	96¼ G
Dessauer Kredit-B.	0	2½ B
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	102¾ bz u G
Genfer Kreditbank	4	28¼ bz
Geraer Bank	4	106 G
Gothaer Privat do.	4	99½ G
Hannoversche do.	4	83⅞ bz
Königsb. Privatbk.	4	111 G
Leipziger Kreditbk.	4	85 G
Luxemburger Bank	4	83 B
Magdeb. Privatbk.	4	94½ etw bz
Meininger Kreditbk.	4	95 B
Moldau. Land. Bk.	4	22½ bz
Norddeutsche do.	4	118½ G
Oestr. Kredit- do.	5	73¾-72¾-73¼ bz u B
Pomm. Ritter- do.	4	93 G
Posener Prov. Bank	4	104⅛ bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	152 bz
Schles. Bankverein	4	115 G
Thüring. Bank	4	66 B
Vereinsbnk. Hamb.	4	110⅛ bz
Weimar. Bank.	4	93⅛ bz u G
Prß. Hypoth.-Vers.	4	108 bz
do. do. Certific.	4½	101¼ bz
do. do. (Henkel)	4½	— —
Henkelsche Cred. B.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	84½ G
do. III. Em.	4½	94 bz
Aachen-Mastricht	4½	62 B
do. II. Em.	5	62 bz
Bergisch-Märkische	4½	99 G
do. II. Ser. (conv.)	4½	97½ G
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	79 bz
do. Lit. B.	3½	79 bz
do. IV. Ser.	4½	95 G
do. V. Ser.	4½	95 bz VI 93½ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	85 G
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	85 G
do. II. Ser.	4½	94¼ B
Berlin-Anhalt	4	91½ G
do.	4½	97 G
do. Litt. B.	4	96¼ G
Berlin-Hamburg	4	91½ G
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd.Mg. A.	4	88¼ G
do. Litt. B.	4	88¼ G
do. Litt C.	4	88¼ G
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	86¼ bz
Berl.-Stet.III.Em.	4	86¼ bz
do.IV.S.v.St.gar.	4½	97 G
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	99¼ B
do. II. Em.	5	102¼ G
do.	4	87½ B
do. III. Em.	4	86½ G
do.	4½	96½ G
do. IV. Em.	4	86¾ G
do. V. Em.	4	86 G
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	83 G
do. III. Em.	4½	90 G IV 87 G
do. 1865	4½	— —
Magdeb. Halberst.	4½	96½ G
Magdeb. Wittenb.	3	68½ bz
Mosco-Rjäsan S. g.	5	85 bz u G
Niederschles. Märk.	4	90½ G
do. II. c.	4	87 G
do. conv.	4	90½ G
do. conv. III. Ser.	4	89½ G
do. IV. Ser.	4½	98½ G
Niederschl. Zweigb.	5	100½ G
Nordb., Fried.Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. C.	4	88¼ G
do. Litt. D.	4	88¼ G
do. Litt. E.	3½	79¾ G
do. Litt. F.	4½	95 G G 94¾ bz
Oestr. Französ. St.	3	236½ bz
Oestr.südl.Staatsb.	3	226 bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	79 G
do. Prior. Obl.	4½	94 bz
do. 1862	4½	94 bz
do. v. Staat garant	4½	97¼ G
Rhein-Nahe v.St g.	4½	95¼ bz
do. II. Em.	4½	95¼ bz
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	94½ G
do. III. Em.	4½	94½ G
Thüringer	4	90½ G
do. II. Ser.	4½	98½ G
do. III. Ser.	4	90½ G
do. IV. Ser.	4½	98½ G

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	3½	34¾ bz
Altona-Kieler	4	132½ bz
Amsterd. Rotterd.	4	109 bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	153 bz
Berlin-Anhalt	4	219 B
Berlin-Hamburg	4	157¾ bz
Berl. Potsd. Magd.	4	210¼ bz
Berlin-Stettin	4	135¾ bz
Berlin-Görlitz	4	68¼ bz
do. Stamm-Prior.	5	99 bz
Böhm. Westbahn	5	63 bz
Bresl. Schw. Freib.	4	141 G
Brieg-Neiße	4	100¼ bz
Cöln-Minden	4	145-144½ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	56 bz
do. Stamm-Pr.	4½	78¾ B
do. do.	5	85½ B
Gal. C.-Ludwg.	5	87½ bz
Ludwigshaf.-Berb.	4	151 bz
Magdeb. Halberst.	4	195 B
Magdeb. Leipzig	4	257½ B B 90½ bz
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	130½ bz
Mecklenburger	4	79¼ bz
Münster-Hammer	4	91½ G
Niederschles. Märk.	4	91½ G
Niederschl. Zweigb.	4	94½ bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	81¼-½ bz
Oberschl.Lt.A.u.C.	3½	185½ bz
do. Lt. B.	5	160½ bz
Oest. Franz. Staat.	5	109 B
Oest.sdl.StB(Lom)	5	108½-⅝ bz
Oppeln-Tarnowitz	5	74¾ B
Rheinische	4	118¼-117⅞-8 bz
do. Stamm-Pr.	4	118¼ bz
Rhein-Nahebahn	4	34-33½-¾ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	79¼ G
Stargard-Posen	4½	95⅝ bz
Thüringer	4	133⅛ B

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113 5/12 G
Gold-Kronen	—	9. 8 G
Louisd'or	—	111 G
Sovereigns	—	6. 23½ G
Napoleonsd'or	—	5. 12 G
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	464 G
Dollars	—	1 11¾ G
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	— —
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99⅝ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	79⅛ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	81¾ bz u G

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	153¼ G
Berl. Eisenb. Fab.	5	107½ B
Hörder Hüttenv. A.	5	110½ etw bz
Minerva, Brgw. A.	5	38¾ B
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia in Köln	4	385 G

Wechsel-Kurse vom 13. Februar.

Amstrd. 250fl. 10 T.	4	143⅞ bz
do. 2 M.	4	143¼ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3	151¾ bz
do. do. 2 M.	3	151⅛ bz
London 1 Lstr. 3 M.	3½	6 22¾ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3	80⅝ bz
Wien 150 fl. 8 T.	5	79⅛ bz
do. do. 2 M.	5	78⅛ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 24 bz
Frankf. 100fl. 2 M.	3½	56 26 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	5	99⅚ G
do. do. 2 M.	5	99 5/12 G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	90 bz
do. do. 3 M.	7	88⅝ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	3½	110⅝ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	81¼ G

Die Börse war auch heut sehr bewegt; für östreichische Papiere trat eine starke Reaktion ein, die durch schlechtere Wiener Notirungen unterstützt wurden. Die Kurse waren stark weichend, erweckten dann aber Kauflust. Das Geschäft war schwächer als in den letzten Tagen, aber doch noch belebt. Alle anderen Papiere litten mit den östreichischen. Auf dem Eisenbahnmarkt waren Verkäufe überwiegend, die Kurse meist rückgängig, das Geschäft gering. Nordbahn, Rheinische, Rhein Nahe wurden verhältnißmäßig mehr gehandelt. Amerikaner, Italiener, Lombarden, Russen ziemlich belebt, preußische Fonds fest.

Die auszugebenden 5proz. Warschau-Terespoler Prioritäten, wovon auf je 2 Stammaktien eine beansprucht werden kann, berechnen sich im Emissionspreis zum gegenwärtigen Warschauer Valutenkurs auf ca. 70½ Proz. und sind somit durchschnittlich 10 Proz. billiger als die anderen russischen Prioritäten. Dem entsprechend, muß das Bezugsrecht steigernd auf den Kurs der Aktien zurückwirken. Die Warschau-Terespoler Prioritäten stehen ebenfalls unter Staatsgarantie; ausgelooste Obligationen und Kupons werden ebenso wie die Kupons der Stammaktien, in Warschau, Petersburg, Paris, London, Amsterdam und Berlin zu feststehenden Valuten bezahlt, wonach den Inhabern die Arbitrage damit freigegeben ist.

Köln-Mindener 145 a 144½ gem. Nordbahn Friedrich Wilhelm 81¼ a ½ gem. Rheinische 118¼ a 117¾ a 118 gem. Rhein-Nahe 34 a 33½ a ¾ gem. Oestr. südl. Staatsbahn Lomb. 108½ a ⅝ gem. Warschau-Wien 66 a 65½ gem. Oestr. Kredit 73¾ a 72¾ a 73 gem. Oestr. Loose von 1860 70¾ a 71¼ a 71 gem.

Breslau, 13. Februar. Börse unbelebt; östreichische Papiere weichend und namentlich Kreditaktien 2½ a 3 Proz. niedriger; Italiener und Amerikaner etwas höher.

Schlußkurse. Oestr. Kredit-Bankaktien 74½ G. Oestr. Loose 1860 74½ G. do. 1864 45 B. do. neue Silber-Anleihe —. Bayrische Anleihe 102⅝–½ bz u G. Amerikaner 77⅝–¼ bz. Schles. Bankverein 115 G. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 141½ B. do. Prior.-Oblig. 88¼ G. do. do. Lit. D. 94½ G. do. do. Lit. E. 94½ G. Köln-Mindener Prior. 4. Em. —. Neisse-Brieger 102½ G. Oberschl. Lit. A. & C. 186–85¾ bz u B. do. Lit. B. 163 B. do. Prior.-Oblig. 88⅞ B. do. do. 95½ B, 95 G. do. do. Lit. E. 79½ G. do. Lit. G. 95 B, 94½ G. Oppeln-Tarnowitz 74½ bz u G. Kosel-Oderberg 56 B. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 13. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Bei flauer Stimmung sehr bewegt. Nach Schluß der Börse höher.

Schlußkurse. Preußische Kassenscheine 105½. Berliner Wechsel 105. Hamburger Wechsel 88½. Londoner Wechsel 119¼. Pariser Wechsel 94¾. Wiener Wechsel 92½. Finnländische Anleihe 82⅛. Neue Finnl. 4½ % Pfandbriefe 83¼. 6 % Verein. St.-Anl. pro 1882 76¾. Oestr. Bankantheile 698. Oestr. Kreditaktien 173. Darmstädter Bankaktien 213½. Meininger Kreditaktien 93½. Oestr.-franz. Staatsbahn-Aktien —. Oestr. Elisabethbahn 109½. Böhmische Westbahn —. Rhein-Nahebahn —. Ludwigshafen-Bexbach 156⅞. Hessische Ludwigsbahn 134. Darmstädter Zettelbank —. Oestr. 5 % steuerfr. Anl. 48⅝. 1854er Loose 62. 1860er Loose 70¾. 1864er Loose 77¾. Badische Loose 54¼. Kurhessische Loose 56¼. 5 % östr. Anleihe von 1859 62¼. Oestr. National-Anlehen 55. 5 % Metalliques 45. 4½ % Metalliques 41½. Bayerische Prämien-Anleihe 102½. Nach Schluß der Börse flauer.

Wien, 13. Februar. [Schlußkurse der offiziellen Börse.] Neues 5 % steuerfr. Anlehen 61, 30. 5 % Metalliques 61, 20. 1854er Loose 80, 50. Bankaktien 763, 00. Nordbahn 164, 00. National-Anlehen 71, 30. Kreditaktien 183, 50. St.-Eisenb.-Aktien-Cert. 206, 20. Galizier 217, 50. Czernowitzer 184, 00. London 127, 75. Hamburg 95, 25. Paris 50, 90. Frankfurt 107, 20. Amsterdam 108, 00. Böhmische Westbahn 159, 50. Kreditloose 131, 25. 1860er Loose 90, 00. Lombard. Eisenbahn 206, 25. 1864er Loose 83, 50. Silber-Anleihe 77, 50. Anglo-Austrian B. 88, 50. Napoleonsd'or 10, 25. Dukaten 603. Silberkupons 126, 00.

Hamburg, 13. Februar, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fonds, im Verlaufe der Börse stark schwankend, schlossen fest. Hamburger Staats-Prämienanleihe 90.

Schlußkurse. National-Anleihe 56. Oestreich. Kreditaktien 72¼. Oestr. 1860er Loose 69⅝. Mexikaner —. Vereinsbank 109¾. Nordd. Bank 120. Rheinische Bahn 116½. Nordbahn 80½. Altona-Kiel 131. Finnländische Anleihe 81¾. 1864er russ. Prämien-Anleihe 84½. 1866er russ. Prämien-Anleihe 83. 6 % Verein. St.-Anl. pro 1882 69¾. Diskonto 2 %.

Paris, 13. Februar, Nachmittags 3 Uhr. Die 3% Rente eröffnete zu 69, 65 und wich bei wenig fester Haltung schließlich auf Notiz. Konsols von Mittags 1 Uhr waren 90⅞ gemeldet.

Schlußkurse. 3 % Rente 69, 57½. Ital. 5 % Rente 54, 47½. 3 % Spanier —. 1 % Spanier —. Oestr. Staatseisenbahn-Aktien 403, 75. Kredit-Mobilier-Aktien 522, 50. Lomb. Eisenbahn-Aktien 405, 00. Oestr. Anl. de 1865 325, 00. p. cpt. 6 % Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) 82⅝.

Rotterdam, 13. Februar, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten. Etwas flauer.

Holl. wirkl. 2½ % Schuld-Obl. 55⅞. Oestr. National-Anleihe 52⅝. Oestr. 5 % Metalliques 46⅞. Oestr. Silberanleihe 1864 56⅞. Russ. 6. Stieglitz-Anleihe —. Russ. Eisenbahn 185, 50. Russ. Prämien-Anl. 172, 00. 1882er Verein. Staaten-Anl. 76⅛. Inländ. 3 % Spanier 31⅞. London 3 Monat 11, 73. Paris 3 Monat 46, 60.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.